Solinger Tageblatt

Bezugspreis halbmonatlich 80 Rpf. und 20 Rpf. Botenlohn. Durch die Post monatlich 2.— Mk., einschließl. 48 Pfg. Postzeitungsgebühren, hierzu Bestellgeld. Anzeigenpreise: Millimeter lokal 9 Pfg., auswärts 13 Pfg., Reklame lokal 40 Pfg., auswärts 65 Pfg. Geschäftsstelle: Brüderstr. 8—14, Telefon S.-Nr. 263 51. Postscheckkonto Köln 306 51. Zweiggeschäftsstellen: Wald: Hauptstraße Ecke Deutzerhof-Straße, Telefon 245 28. Gräfrath: Ph. Brecht, Freiheitstr. 41, Telefon 244 53. Ohligs: Düsseldorferstr. 27, Telefon 322 83. Leichlingen: Ernst Busch, Bahnhofstr. 13. Ausderhöhe: H. Rothenberg, Ausderhöhe 130, Tel. 330 27.

Älteste Tageszeitung im Stadtkreis Solingen.

Chefredakteur: C. Müller-Sohler. Verantwortlich für Politik und Kunst: C. Müller-Sohler; für den kommunalen Teil Solingen: Dr. H. Gothe; für den Rhein-Wupperkreis und Sport: R. Schaberg; für Wirtschaft i. V. C. Müller-Sohler; für Unterhaltung und den übrigen Teil: i. V. R. Schaberg; für den Anzeigenteil: i. V. E. Busch, alle in Solingen. Berliner Vertreter: Dr. M. Kruse. Berliner Anzeigen-Vertretung: H. W. Pempe, Berlin-Charlottenburg, Uhlandstr. 194. Anruf C 1, Steinplatz 6813. — Druck u. Verlag: B. Boll, Solingen. Das Solinger Tageblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Nr. 188 || Montag, den 14. August 1933 || 125. Jahrgang

Die Wirtschaftsgrundsätze des neuen Deutschland.

Eine Rede des Reichswirtschaftsministers in Köln.

WB **Köln,** 13. Aug. Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt, der gestern nachmittag 6 Uhr 15 im Sonderflugzeug in Köln eingetroffen und auf dem Flughafen u. a. von Gauleiter Staatsrat Grohé, dem Treuhänder der Arbeit, Prof. Börger, dem Kölner Regierungs- und Polizeipräsidenten, mehreren Beigeordneten der Stadt und einer SS-Abteilung auf dem Flughafengelände begrüßt worden war, hielt heute vormittag auf dem **„Kongreß der Arbeit am deutschen Rhein"** eine Rede, in der er u. a. ausführte:

Ohne die ungeheure Erhebung, ohne die Erweckung des starken nationalen Willens, der Einheitlichkeit und der Geschlossenheit der gesamten Nation und der Wiedererweckung des Glaubens an Deutschland und seine Zukunft wäre eine wirkliche wirtschaftliche Erhebung und wirtschaftliche Erholung nicht denkbar.

Der Nationalsozialist versteht unter dem deutschen Sozialismus, daß jeder auf seinem Platz das Beste hergibt für sein Volk und für die Gesamtheit und sich einordnet, alles für das Volk zu tun.

Wir dürfen nicht glauben, daß alles von selbst kommt, und daß wir wirtschaftlich von Sieg zu Sieg schreiten könnten. Wir dürfen nicht glauben, daß wir durch gewaltsame Eingriffe, durch Siegmeldungen über Beseitigung der örtlichen Arbeitslosigkeit das große Problem der wirklichen Beseitigung der Arbeitslosigkeit erreichen können. Wir in Deutschland haben trotz der großen Arbeitslosigkeit **mehr Menschen in Arbeit als vor dem Kriege.** Damit können wir uns aber nicht zufrieden geben, sondern es ist und bleibt die große Aufgabe, die ungeheuer drückend auf dem Volke liegende Arbeitslosigkeit zu beseitigen. Er, der Minister, sei **der Ueberzeugung, daß wir, wenn der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit,** der Kampf gegen die wirtschaftliche Krise an ihrer Quelle erfaßt, in ernster und vernünftiger Arbeit planmäßig zielbewußt durchgeführt, große Erfolge und damit einen großen Rückgang der Arbeitslosigkeit erreichen können. **Ohne Arbeitsbeschaffungsprogramm geht es nicht.** Die Regierung wird auf diesem Gebiete tun, was überhaupt menschenmöglich ist. Aber diese Arbeitsbeschaffungsprogramme werden immer **nur eine Zündung** bedeuten. Sie können nur dazu dienen, um den bisherigen Zustand des Darniederliegens aufzulockern und in Bewegung zu bringen und die Voraussetzungen zu schaffen, um die allgemeine Wirtschaft zu beleben. Diese tausendfältige Wirtschaft unseres 65-Millionen-Volkes wieder in Gang zu bringen, das ist die eigentliche, die große Aufgabe, vor der wir stehen, und wenn sie gelöst wird, dann werden wir einen dauernden Rückgang der Arbeitslosigkeit haben. Wir müssen die Funktionen der Wirtschaft wieder in Gang bringen, die naturgemäß zu keiner Belebung führen. Das wird um so eher gelingen, als durch die Maßnahmen der Regierung noch hierzu beigetragen wird. Es müssen die Voraussetzungen geschaffen werden, daß der Glaube, das Vertrauen im deutschen Volke wächst. Der Mensch darf **nur etwas unternehmen, was wirtschaftlich vernünftig ist.** Man muß **zunächst die Atmosphäre des Vertrauens, einen starken Staat schaffen.** Wir haben den ersten Rückgang der Arbeitslosigkeit. Aber **jeder falsche Optimismus ist der Anfang eines Rückschlages.** Wir haben heute einen wirklichen Rückgang der Arbeitslosigkeit zu verzeichnen, ohne den konjunkturellen Rückgang, ohne die künstlichen Maßnahmen.

Der erste Schritt ist immer der schwerste, und zäh müssen wir daran weiterbauen, um den **gesunden Rückgang der Arbeitslosigkeit** zu verstärken. Gesund ist er aber nur dann, **wenn der Unternehmer, der den Arbeitslosen in den Betrieb hereinnimmt, ihn tragen kann.** Dann werden wir keinen Rückschlag erleben, und ein Rückschlag ist das Schlimmste. In unserem neuen deutschen Reich dürfen wir unter allen Umständen keinen Rückschlag erleiden.

Ein zweiter außerordentlich wichtiger Punkt ist die Frage unseres ganzen **Geld- und Kapitalmarktes.** Er ist aber nicht so knapp, wie es vielen erscheint, weil nämlich das inländische Kapital infolge der Devisenzwangslage nicht hinauskann. **Das Kapital ist knapp, weil es sich nicht in irgend etwas hineintraut,** nicht nur nicht in Unternehmungen und in Aufträge, sondern auch nicht einmal auf den Kapitalmarkt selbst, weil auch hier eine Unruhe ist durch die vielen theoretischen Diskussionen der Frage: Zwangsweise Herabsetzung des Zinsfußes und Gott weiß was alles.

In dem Augenblick, wo es uns möglich ist, den Glauben in unser Volk hineinzubringen, daß eine Anlage in Deutschland nicht gefährdet ist, wird das Geld billiger, und zwar wirklich billiger.

Wir müssen selbstverständlich daneben alles tun, was überhaupt nur denkbar ist, um diese organische Belebung herbeizuführen, die ja gar **nicht zu schnell** kommen darf; denn wenn sie zu schnell kommt, besteht die Gefahr, daß sie sich überstürzt. Die Gefahr ist leider momentan nicht da, denn wir könnten ihr schnell begegnen, der Gefahr der Spekulation a la hausse. Sie wird der starke nationalsozialistische Staat sicherlich überwinden und bekämpfen können. Wir können und werden, so erklärte der Minister, alles tun, was für die Wirtschaft überhaupt tragbar ist, und auch noch auf anderem Wege beginnen, schon um die große Zahl der einzelnen, oft seit Jahren arbeitslosen deutschen Menschen zurückzudrängen.

Bei der Frage des Außenhandels ist entscheidend das Gesamtwohl. Durch die Weltkrise, durch die Schwierigkeiten in den anderen Ländern und durch die von ihnen getroffenen Maßnahmen ist die Situation für unseren Außenhandel außerordentlich erschwert. Die Reichsregierung wird alles tun, um das Menschenmögliche im Interesse unserer gesamten Volkswirtschaft auch auf dem Gebiete des Exports zu erreichen.

An dem Aufbau der Wirtschaft muß die Wirtschaft vor allen Dingen selbst mithelfen. Wir müssen unbedingt daran festhalten, daß die in Jahrtausenden gewachsene deutsche Wirtschaft in ihren großen Einzelheiten nicht nur sich möglichst selbst verwaltet und selbst kontrolliert, sondern wir müssen auch dafür sorgen, daß wir durch den freien Markt eine leistungsfähige und konkurrenzfähige Wirtschaft haben, die auch konkurrenzfähig bleibt im Hinblick auf das, was das Ausland kann und leistet.

Die Reichsregierung hat durch gesetzliche Maßnahmen die Mittel geschaffen, um überall dort, wo es sich um Mißstände handelt, einzugreifen. Die Reichsregierung wird nicht zurückschrecken, **Schädlinge,** die sich in falscher Erkenntnis ihrer eigenen Interessen an der Gesamtheit versündigen, **auszumerzen** und ihnen ihr Treiben **unmöglich** zu machen. Das darf aber nun nicht heißen, daß jeder, den irgendwo der Schuh drückt, oder der irgendwo, was andere haben, haben möchte, zu uns gelaufen kommt und sagt: Helft uns. Es ist weiter klar, daß die deutsche Wirtschaft besonders schwer krank ist, weil sie den **Krieg** verloren hat und weil sie danach eine **Revolution** hatte, die sehr viel Schaden angerichtet hat, weil eine **Inflation** das ganze Vermögen dezimiert hat, weil sie mit dem Geld des Auslandes zu einer Konjunkturentwicklung verführt worden ist, was durch die **Entziehung von mehr als zehn Milliarden Rentengeld** aus Deutschland zu dieser verschärften, ungeheuerlichen deutschen Wirtschaftskrise geführt hat.

Zu allen Fragen hat die Reichsregierung unter Führung Adolf Hitlers Stellung genommen, und infolgedessen ist es nicht richtig, wenn hierzu nun örtliche oder von einzelnen Verbänden, besonders wenn es die Konkurrenz ist, wieder besonders Stellung genommen wird. Es sei nicht schwer, in einem kleinen Landkreis, wo ganz wenig Industrie ist, die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen. Diese Dinge müssen den Händen der berufenen Regierungsstellen anvertraut und überlassen bleiben. Es muß sich jeder, der dazu nicht berufen ist und der infolgedessen davon auch nicht genug versteht, enthalten, hier einzugreifen.

Die große Idee unseres neuen Deutschlands ist ja **der Führergedanke.** Es ist wirklich nicht zu viel verlangt, wenn die deutsche Regierung dem deutschen Volke zurufe, daß sich jeder dem Willen Adolf Hitlers fügen soll. Je mehr er es tut, desto schneller und desto glänzender wird Deutschlands Wiederaufstieg sein. Wir müssen im Sinne unseres heutigen Reiches das Führerprinzip, das Verantwortlichkeitsprinzip, das Männerprinzip durchführen.

Wir brauchen in unseren Betrieben Männer, die sachkundig sind und die Verantwortung tragen, daß der Betrieb sachkundig geführt wird. Wir wollen uns ein junges, verantwortungsbewußtes deutsches Führertum heranziehen.

Der Minister führte weiter aus, **die gegenseitigen Anklagen müßten aufhören.** Die wirkliche Korruption würden schon der Staat und seine Staatsanwälte beseitigen. Entgegen ausländischen Behauptungen könne er sagen, daß **alle in der Regierung vollständig einig** zusammenarbeiteten, daß sie abgrenzen: Was ist bis dahin möglich, wo fängt hier das Interesse der Gesamtheit an. Der große Ring, so sagte Dr. Schmitt zum Schluß, der zwischen uns und um uns immer wieder die volle Uebereinstimmung und Kameradschaft herstellt, das ist der Charakter, das offene, ehrliche Reden, das Vermeiden jeder Intrigue und der Wille, der Gesamtheit unseres Volkes zu helfen. (Stürmischer Beifall.) Es gibt für mich, wie für uns alle nur das Eine: Mit unserem Führer, unter unserem Führer und Reichskanzler alles für Deutschland! Damit wollen wir der Welt zeigen, daß dieses Deutschland, das sie alle politisch und wirtschaftlich als in einer Ohnmacht darniederliegend glauben, aufsteht und das Volk zur Kraft kommen wird. Wir wollen damit ganz gewiß nicht den Anderen irgendwelchen Schaden tun. Im Gegenteil: Gerade das Ausland kann dankbar sein; denn wenn Deutschland sich wieder stark und wirtschaftlich kräftig in den Weltverkehr und Welthandel einschließt, nehmen wir den Anderen eine große Sorge und geben damit den Anderen die Voraussetzung, daß die Weltwirtschaft auch einmal wieder in Ordnung kommt.

Langanhaltender Beifall dankte dem Minister.

Dr. Ley über den ständischen Aufbau.

Neue Wirtschaftsfront, neue Gesellschaftsfront — Nicht Unternehmer und Arbeiter, sondern deutscher Arbeitsmensch.

Neben der Deutschen Arbeitsfront die Deutsche Gesellschaftsfront.

CNB. **Berlin,** 12. Aug. Der Stabsleiter der politischen Organisation der NSDAP und Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, hielt vor den Gaufachberatern der NSDAP für den ständischen Aufbau in der Reichsführerschule in Bernau eine Rede über den ständischen Aufbau. Er teilte insbesondere mit, daß **vom 15. September bis zum 1. November** von der Deutschen Arbeitsfront **eine neue große Propagandawelle** angesetzt worden ist. Im Rahmen dieser Propagandawelle soll von den Führern und Rednern der Deutschen Arbeitsfront Betrieb um Betrieb aufgesucht werden. Es sollen überall **Pflichtversammlungen** abgehalten werden. Dem Unternehmer und dem Arbeiter soll klar gesagt werden: Was ist ständischer Aufbau, was ist Arbeitsfront.

Dr. Ley begründete in seiner Rede diese Maßnahme wie folgt: In dem Betrieb müssen die Menschen erst zusammengeführt werden, die sich jahrzehntelang als Feinde gegenübergestanden haben. Der eine nannte den anderen vaterlandslosen Gesellen, der andere sagte Kapitalistenhund. **Das Mißtrauen muß einmal weg.** Hier muß man sich wieder das Schicksal der letzten 14 Jahre vor Augen halten. Wenn ihr nicht freiwillig wollt, wird euch das Schicksal dazu zwingen. Es läßt sich nicht narren. Wenn ihr auch heute noch nicht erkannt habt, daß das Schicksal des Arbeiters von dem des Unternehmers und das des Unternehmers von dem des Arbeiters abhängen, dann geht ihr unter. **Vertrauen ist das beste Arbeitsbeschaffungsprogramm.** Wir von der Arbeitsfront wollen dieses Vertrauen schaffen, und ich glaube, wir haben schon jetzt sehr viel dazu beigetragen.

Wer Lohndrückerei oder Betriebsverhetzung organisiert, muß augenblicklich vernichtet werden. Man muß Organisationen schaffen, die im Gegenteil die Zerklüftung, die natürlicherweise vorhanden ist, die wir nicht leugnen können und nicht leugnen wollen, mit Klammern und Bändern umgeben und immer mehr umschlingen. Wir werden **einen gemeinsamen Nenner für die Arbeit an sich** finden. **Es wird keinen Unternehmer, Arbeiter und Angestellten mehr geben. Es wird den Begriff des Arbeitsmenschen geben, des deutschen Arbeitsmenschen,** und da wir die Menschen nicht in einen gemeinsamen Topf hineinwerfen können, ohne eine Einreihung in eine Gliederung zu haben, werden wir sie **nach Berufsschichten und Verbänden gliedern,** Verbände der Chemiker, der Aerzte, der Juristen, der Schlosser, der Schreiner usw. Zu dem seelischen Aufbau und der Aufrüstung der weltanschaulichen Fundierung des Menschen werden wir als nächste Hauptaufgabe **die geistige Fortentwicklung im Beruf** nehmen. Das Ziel muß **die Fachausbildung** sein. Aus diesem Grunde will ich auch **die Gesellenvereine erhalten** als in die Tat umgesetzte Organisationen der Fachausbildung. Ich werde versuchen, diese Gesellenvereine neu zu formen."

Dr. Ley führte dann weiter aus: „Während der ständische Aufbau die neue Wirtschaftsordnung formt, formt die Arbeitsfront **die neue Gesellschaftsfront,** die heute noch in Schichten und Klassen auseinanderstrebt."

Ueber die **Formung des Menschen** im ständischen Aufbau führte Dr. Ley aus: „Wir wollen den Menschen nicht in einem Wohlfahrtsstaat von Wohlfahrt zu Wohlfahrt, von Bettelei zu Bettelei führen, nein, wir wollen ihm erst einmal das organische Wachstum der Welt klarmachen und dann schauen, ob sein Charakter in das wundervolle Gebilde hineinpaßt. Wir wollen ihm für seinen Lebenskampf das notwendige Wissen mitgeben, und dann wollen wir immer überprüfen, ob das, was wir ihm vermittelt haben, erhalten geblieben ist oder im Alltag unterging. Wenn es vom Alltagsdreck schmutzig geworden ist, wollen wir den Dreck wieder wegfegen und seinen Blick von den Alltagssorgen wieder hinwegnehmen, wollen ihn wieder hinlenken auf das Kostbare, was er hat, was ihn befähigt, diesen Kampf zu führen, nämlich zu seiner Seele. Das soll die Arbeit der Arbeitsfront sein, die große Schulungsaufgabe. Italien versucht das Gleiche in seiner Feierabend-Organisation, die im Auslande leider sehr wenig bekannt ist, die aber in Italien ungeheure Bedeutung hat. Die Italiener sind längst nicht so weit wie wir. Wir werden in einem halben Jahr viel weiter sein. Das ist auch ganz selbstverständlich. Denn, wären wir 1923 zur Macht gekommen statt 1933, dann wäre es fraglich, ob wir heute überhaupt wären, ob wir nicht von Reaktion, Bürgertum und Marxismus erdrückt worden wären. Schon so haben wir genug mit Hugenberg zu tun gehabt. 1923 wußten wir außer dem Führer herzlich wenig vom Nationalsozialismus. Ich weiß nicht, wie das ausgegangen wäre. Der Faschismus ist in dieser Phase zur Macht gekommen und muß sich jetzt Schritt für Schritt an dem Seil hinaufziehen.

Die deutschen Lehrer vom Internationalen Kongreß der Lehrerverbände ausgeschlossen.

CNB. **Paris,** 12. Aug. In Santander (Spanien) wurde heute der Vierte Internationale Kongreß der Lehrerverbände eröffnet. Als erster Punkt wurde die Zulassung der deutschen Delegierten erörtert. Der Vorsitzende des Kongresses, ein Engländer, appellierte an die Eintracht, aber der französische Delegierte erklärte, wie Havas berichtet, daß man die Deutschen, deren gewerkschaftliche Lage nicht geklärt sei, nicht zulassen könne. Der Vertreter Oesterreichs, Bindon, führte aus, daß der Friede seines Landes durch die Deutschen zerstört worden sei. Er verstieg sich sogar zu der Behauptung, daß das Dynamit, das zu den Attentaten gebraucht werde, deutsch sei. Bindon wandte sich **gegen die Zulassung der deutschen Delegierten.** Er könne nicht nach Hause zurückkehren, wenn er mit den deutschen Delegierten zusammenarbeite. Diese seien nichts weiter als die Vertreter Hitlers. Zum Zeichen des Protestes gegen diese Ausführungen **verließen die deutschen Delegierten den Saal.** Der Vorschlag, **die deutschen Delegierten nicht zuzulassen, wurde mit 40 gegen 21 Stimmen angenommen.**

Deutschland.

Zentrumsentscheidung erst Anfang September.

VDZ. **Berlin,** 14. Aug. **(Funkspruch.)** Wie das VDZ-Büro meldet, wird die endgültige Entscheidung über das **Hospitantenverhältnis** der bisherigen Zentrumsabgeordneten bei den Nationalsozialisten noch einige Wochen auf sich warten lassen Abgesehen von den Abgeordneten, die nach den zwischen Nationalsozialisten und Zentrum vereinbarten Richtlinien ohne weiteres aus dem Parlament ausscheiden, sind in den übrigen Fällen noch zahlreiche Rückfragen notwendig, die längere Zeit in Anspruch nehmen. Für den preußischen Landtag soll die abschließende entscheidende Besprechung über die in die nationalsozialistische Fraktion aufzunehmenden Zentrumsabgeordneten erst **Anfang September** stattfinden.

Das Ehetauglichkeitszeugnis.

VDZ. **Berlin,** 14. Aug. **(Funkspruch.)** Eine der Voraussetzungen für die Gewährung von **Ehestandsdarlehen** ist die **Vorlegung von Ehetauglichkeitszeugnissen,** für deren Ausstellung die beamteten **Aerzte** zuständig sind. Wie das VDZ-Büro meldet, führt der Reichsfinanzminister in einem Erlaß an die Landesregierungen aus, daß es Sache der Landesregierungen und der Gemeinden sei, zur Verbilligung der Untersuchungen die geeigneten Anordnungen zu treffen. Die Ergebnisse der Untersuchungen sind von den Aerzten auf einen Prüfungsbogen zur Eheeignung einzutragen. Diese Prüfungsbogen haben die Aerzte gesammelt monatlich an das Reichsgesundheitsamt einzureichen. Für den Fall, daß die ärztliche Untersuchung die Eheeignung ergeben hat, ist den Antragstellern eine amtsärztliche Bescheinigung nach einem vom Reichsfinanzministerium herausgegebenen Muster auszustellen.

Das neue preußische Recht.

VDZ. **Berlin,** 14. Aug. **(Funkspruch.)** Wie das VDZ-Büro meldet, werden die Staatssekretäre Dr. Freisler vom preußischen Justizministerium und Grauert vom preußischen Innenministerium eine kurz erläuterte **Gesetzessammlung „Das neue Recht in Preußen"** herausgeben. Darin werden fortlaufend alle preußischen Gesetze, beginnend mit dem 24. März 1933, ferner alle wichtigen Verordnungen, Ausführungsvorschriften und Erlasse in loser Blätterform systematisch zusammengestellt. Unter Mitwirkung des deutschen Gemeindetages soll in dieser Gesetzessammlung mit besonderer Sorgfalt das Recht der preußischen Kommunalverwaltung und der Kommunalwirtschaft behandelt werden.

Die Arbeitslosigkeit in Pommern auf ein Drittel zurückgedrängt.

WTB. **Stettin,** 14. Aug. **(Funkspruch.)** In der pommerschen Arbeitsschlacht ist eine neue Etappe erreicht. Nach den neuesten Zählungen ist die Arbeitslosigkeit **gegenüber dem Höchststand im Winter auf ein Drittel herabgedrückt** worden, nämlich von 150 000 Arbeitslosen auf rund 55 000 Arbeitslose, und diese Zahl ist weiter im Sinken. Das **Tempo der Arbeitsbeschaffung** hat sich gegenüber dem Monat Juli **verdoppelt.** Heute meldet der Kreis Schlawe, daß dort der **letzte Arbeitslose wieder eingereiht** worden ist. Damit ist auch der 12. pommersche Kreis völlig frei!

Kommunistennest ausgehoben.

CNB. **Düsseldorf,** 14. Aug. **(Funkspruch.)** Von der Polizei wurden bei einer Haussuchung im Keller etwa **600 Schuß Infanteriemunition,** Seitengewehre, Patronentaschen und ein zur Herstellung von hochverräterischen Flugblättern benutzter Vervielfältigungsapparat beschlagnahmt. Zwei Personen wurden in Schutzhaft genommen.

Festnahme eines marxistischen Hetzers.
Er wollte eine deutschfeindliche Zeitung gründen.

CNB. **Leer** (Ostfriesland) 14. Aug. **(Funkspruch.)** Der in Holland festgenommene Schuhhändler **Iwan Rosenboom** aus Leer wurde von Beamten des holländischen Grenzkommissariats **über die deutsche Grenze befördert.** Von der deutschen Polizei wurde er ins Gefängnis von Leer eingeliefert. Rosenboom hatte um Pfingsten eine Dampferfahrt von Leer nach Delfzyl (Holland) gemacht, von der er nicht nach Deutschland zurückkehrte. Er tauchte in Amsterdam auf und suchte dort mit dem aus Deutschland verschwundenen marxistischen Redakteur eines SPD-Blattes, Alfred Moses, eine deutschfeindliche Hetzzeitung zu gründen. Als ihm in Amsterdam der Boden zu heiß geworden war, reiste Rosenboom nach Groningen, wo er unangemeldet wohnte und schließlich von der holländischen Polizei festgenommen wurde.

Der Umschwung auf Kuba.

de Cespedes als Präsident anerkannt.

WTB. **Hapanna,** 12. Aug. Durch einen Salut von 21 Kanonenschüssen, die von der Festung Cabana abgefeuert wurden, ist der Bevölkerung bekanntgegeben worden, daß die Armee **die Ernennung** von Carlos **Manuel de Cespedes y Ortiz zum Präsidenten von Kuba anerkannt** hat.

Machado geflüchtet.

WTB. **Newyork,** 13. Aug. Wie Associated Preß aus Nassau auf den **Bahama-Inseln** meldet, ist Machado, der bisherige Präsident von Kuba, mit vier Begleitern **im Flugzeug dort eingetroffen.**

WTB. **Havanna,** 12. Aug. Es bestätigt sich, daß der ehemalige Präsident Machado an Bord eines Wasserflugzeuges **entkommen** ist. Machado traf in Begleitung einiger Angehörigen seiner Leibwache in aller Heimlichkeit auf dem Flugplatz ein und flog sofort ab. Als sein Ziel bezeichnete er die Hauptstadt der Insel Providence, Nassau, die zu den britischen Bahama-Inseln gehört. Wo sich Machados Familie aufhält, ist unbekannt.

Eine Erklärung des gestürzten Präsidenten Machado.

WTB. **Nassau** (Bahama-Inseln), 13. Aug. Der vormalige Präsident von Kuba, Machado, der, wie bereits gemeldet, im Flugzeug hier eingetroffen ist, sagte in einer Unterredung: Ich liebe Kuba. Die Geschichte wird zeigen, daß meine Arbeit dem Besten seiner Bevölkerung gegolten hat. Ich freue mich, unter Engländern zu sein, denn England hat Verständnis für schwierige Zustände, und meine Beziehungen zu England waren immer gut. — Der vormalige Präsident und seine Begleitung waren im Besitz von fünf Revolvern, die ihnen von Zollbeamten abgenommen wurden, aber wieder zurückgegeben werden sollen, sobald sie die Bahama-Inseln verlassen.

Ein Zwischenfall auf Kuba.

WTB. **Havanna,** 13. Aug. Wenige Stunden nach der feierlichen Amtseinführung des **neuen Präsidenten** wurde **sein Haus mit Maschinengewehren** aus einem Kraftwagen heraus **beschossen** und zwar, wie man annimmt, von Mitgliedern der geheimen Polizei Machados. Es wurde jedoch niemand getroffen.

Die Lage in Kuba.

WTB. **Havanna,** 13. Aug. Cespedes y Ortiz leistete heute den Eid auf die Verfassung als vorläufiger Präsident von Kuba. Er erklärte, daß er eine **nationale Regierung aus allen politischen Parteien** bilden werde. Der Präsident hat den Kongreß und den Obersten Gerichtshof aufgelöst. Die Armee verhinderte weitere Kundgebungen. Der Kriegszustand bleibt vorläufig bestehen, doch ist das Land ruhig, nachdem während der Freudenfeiern in den letzten 24 Stunden noch schätzungsweise in Havanna **40 Personen,** darunter 20 Mitglieder der Geheimpolizei, getötet und 200 verwundet, in Santiago drei Personen getötet und 25 verletzt worden waren. Unter den 50 zerstörten Wohnungen befinden sich auch die des Staatssekretärs Ferrara und des Vorsitzenden des Obersten Gerichts, Gutierrez. Ferrara, der Kuba mit seiner Frau im Flugzeug verließ, ist in Miami in Florida eingetroffen.

Plünderungen und Brandstiftungen.

WTB. **Havanna,** 14. Aug. Am Sonntagnachmittag begann der Pöbel wieder, **die Häuser** von Anhängern des abgesetzten Präsidenten Machado **auszuplündern und in Brand zu stecken.** Zu den heimgesuchten Wohnungen gehören die des vormaligen Landwirtschaftsministers Molinet und des Senators Cespedes. (Letzterer ist nicht verwandt mit dem neuen Präsidenten.)

33 Tote in Havanna.

CNB. **London,** 13. Aug. Nach einer Reutermeldung aus Havanna sind bei den gestrigen Unruhen **21 Personen getötet und über 200 verletzt** worden. Abends setzte ein heftiges Gewitter mit starkem Regen ein, so daß die Menge sich von den Straßen zurückzog. Es heißt, daß der Bürgermeister von Havanna ermordet worden sei.

WTB. **Havanna,** 14. Aug. Die Anhänger des geflüchteten Präsidenten Machado werden von der Bevölkerung systematisch verfolgt. Am Sonntag wurden **wiederum 12** von diesen **getötet.**

Entsendung amerikanischer Kriegsschiffe nach Kuba.

WTB. **Newyork,** 14. Aug. Präsident Roosevelt hat den Befehl gegeben, daß sich **drei Kriegsschiffe nach Kuba begeben,** um bis zur endgültigen Wiederherstellung normaler Verhältnisse das Leben der amerikanischen Staatsangehörigen zu schützen.

WTB. **Washington,** 14. Aug. Bei den drei Kriegsschiffen, die Präsident Roosevelt nach Kuba beordert hat, handelt es sich um **Torpedobootszerstörer.** Zwei von ihnen werden **nach** Havanna gehen und einer nach Manzanillo. Präsident Roosevelt gab zu dieser Maßnahme die Erklärung ab, daß die Vereinigten Staaten weder die Möglichkeit der Intervention erwägen, noch die geringste Einmischung in die inneren Angelegenheiten Kubas beabsichtigen. Es handele sich um eine Vorsichtsmaßnahme, um im Notfalle das Leben amerikanischer Bürger zu schützen, bis normale Zustände wiedergekehrt seien.

300 000 Deutschamerikaner protestieren gegen das Versailler Diktat.

WTB. **Chikago,** 14. Aug. **300 000 Deutschamerikaner,** die hier zu einem **Deutschen Tag** versammelt sind, **protestierten gegen die Kriegsschuldlüge und forderten den Widerruf des Versailler Diktates,** sowie die Annahme des Antrages von Senator Shipstead auf eine unparteiische Untersuchung des Kriegsschuld-Paragraphen im sogenannten Friedensvertrag.

Die Entspannung in Irland.

CNB. **Berlin,** 14. Aug. Der ruhige Verlauf des gestrigen Sonntags in Dublin ist die beste Widerlegung der in den letzten Tagen aufgetauchten Gerüchte, daß sich Irland am Vorabend eines Umsturzes befindet; de Valera hat es am Sonnabend gewagt, die für Sonntag eingesetzte Parade der Blauhemden, deren Zahl etwa 30 000 betragen soll, zu verbieten. Es hat sich gezeigt, daß die **Autorität der Regierung im Lande stark genug** ist, um die strikte Einhaltung dieses Verbotes zu sichern, obwohl in der englischen Presse bis zum letzten Augenblick schwere Zusammenstöße als unvermeidlich angekündigt worden sind.

Aufruhr in der Ukraine.

Militär gegen Bauern und Arbeiter.

CNB. **Stockholm,** 14. Aug. **(Funkspruch.)** Unter der Ueberschrift „Heller Aufruhr in Rußland." — „Ukraine und die südlichen Teile Unruhezentren" berichtet „Aftonbladet":

„Die sehr mystische Maßnahme gegenüber den ausländischen Zeitungskorrespondenten in Moskau, sich innerhalb des Weichbildes der Hauptstadt aufzuhalten, steht jetzt vor ihrer Aufklärung."

Es herrscht **voller Aufruhr in der Ukraine** und den angrenzenden Teilen Südrußlands. **Die Arbeiter und die Bauern gehen gegen das Militär an,** das scharf schießt. Alle Eisenbahnlinien sind von Militär besetzt worden und die Züge sind mit Soldaten überfüllt, welche in die bedrohten Gebiete befördert werden.

Alle näheren Nachrichten fehlen im Moment noch. Aber man behauptet, großen Ereignissen gegenüberzustehen.

Kurznachrichten.

wp. **Düsseldorf,** 12. Aug. In der **Copernikusstraße** ereignete sich gestern nachmittag in einer Bäckerei eine Explosion in einem **Gasbackofen,** durch die der Betriebsinhaber eine schwere Kopfverletzung erlitt. Die Explosion war so stark, daß die **Fenster mit Rahmen herausgerissen** wurden, ebenso gingen die straßenwärts gelegenen **Schaufenster durch den Luftdruck in Trümmer.** Der Verletzte mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Die Ursache der Explosion ist unbekannt.

WTB. **Amsterdam, 14. Aug. (Funkspruch.) In der Nähe von Delft rasten zwei Autobusse mit Ausflüglern infolge des dichten Nebels aufeinander. Beide Fahrzeuge wurden vollkommen zerstört. 30 Personen wurden mehr oder weniger schwer verletzt, 20 mußten dem Krankenhaus zugeführt werden.**

Solinger Filmschau.

Palast-Theater.

„Das Blaue vom Himmel."

Anni Müller (Marta Eggerth) ist Kassiererin am U-Bahnschalter. Von morgens 8 bis abends 8 Uhr Fahrscheine ziehen, Geld wechseln. Zum Glück ist der „flotte Hugo" da (Ernst Verebes), der die langweilige Gleichmäßigkeit immer einmal stört. So kann man sogar ab und zu ein Liedchen singen — warum auch nicht, wo doch Paul Abraham zu dem Zweck so nette Schlager schrieb —, und Anni klettert in die schwindelndsten Höhen, aber nur mit ihrem Sopran; in Wirklichkeit überläßt sie das ihrem Hans, dem Nachtpostflieger. Bei einem furchterregenden Radaugewitter lernte sie ihn auf einem Ausflug der U-Bahn kennen, als er notlanden mußte. Da sie also beide arbeiten — sie bei Tag, er bei Nacht —, so haben sie gerade morgens und abends 5 Minuten füreinander, ein bißchen wenig, um so viel Liebe auszudrücken. Das muß sich ändern lassen. Und Anni hat eine Idee, sogar eine brauchbare. Aber wie die Idee verwirklicht wird, das sieht sich besser jeder selbst an. — Es ist eine unterhaltsame Geschichte. Alle Spieler erledigen ihre Rollen lebendig und schmissig. Man empfindet nicht einen Augenblick Langeweile. Eine richtige Operette für die Ferien.

„Trader Horn."

Trader Horn (Harry Carey) ist ein Elfenbeinhändler in Afrika, der nicht los kann von den Gefahren des dunklen Erdteils, der immer wieder zurück muß in die Wildnis. So kommt es, daß schon mehrere Filme diesen Namen tragen, denn Trader Horn erlebt ja immer Neues, von dem noch mancher Film erzählen kann. Ob er es aber in so guter Form tun wird, wie dieser, bleibt abzuwarten. Man muß dem Kameramann danken für die Aufnahmen, die man erleben darf. Wer schauert nicht zusammen, wenn die Massai-Krieger wild bemalt ihre primitiven Tänze vorführen, wenn ihre Trommeln dumpf und monoton die Tierschreie übertönen. Sind das wirklich noch Menschen? — Oder wenn ein Leopard eine Antilopenmutter mit ihren beiden Jungen überfällt, oder drei Löwen ein armes Gnu zerreißen, während die Aasgeier schon auf den Bäumen hocken, auf ihre Zeit wartend. Oder wenn die Krokodile und Flußpferde um das schmale Boot tauchen, das die vier wehrlosen Menschen birgt. Grandios sind auch die Szenen an den Wasserfällen. — Es ist kaum zu erklären, wie diese Aufnahmen zustande gekommen sind. Der Film läßt die Schwierigkeiten seiner Entstehung ahnen. **L. B.**

Monopol-Theater.

„Liebe im Walzertakt."

Der eigenartige Zauber des Wiener Waldes, unter weitem Himmel buntblumige Frühlingswiesen, über die frohe, erwartungsvolle Menschen unbeschwert von allen Sorgen hinwandern, verträumte Gassen und Winkel in Alt-Wien, all dies bildet den Rahmen zu einer schlichten Handlung, in dessen Mittelpunkt der berühmte Walzerkomponist Johann Strauß steht.

Wir erleben die letzten Tage vor der Uraufführung der „Fledermaus", von deren Erfolg nicht nur die Beförderung Strauß' zum k. und k. Hofballmusikdirektor abhängt, sondern die auch für sein persönliches Geschick bestimmend sein soll. Und was nur wenige erwartet haben, trifft ein: „Die Fledermaus" wird in Wien ausgepfiffen. Strauß verläßt nun Wien, um in Paris wenigstens doch noch um seine Geliebte Lily Dumont zu kämpfen, die ihn nach seinem Mißerfolg zwangsläufig verlassen hat. Inzwischen aber sind seine Freunde nicht untätig, denn wenn auch das Wiener Publikum die „Fledermaus" abgelehnt hat, die Walzermelodien haben bereits ihren Siegeszug durch die Welt angetreten und damit ihren Schöpfer unsterblich gemacht. Da ist vor allem der Verleger Haslinger, der sich durch keinen Mißerfolg entmutigen läßt und es dann auch fertig bringt, daß Berlin „Die neuartige Operette" nochmals aufführt, wo sie nun begeistert aufgenommen wird.

Ein sympathischer Johann Strauß, der Erfolg und Nichterfolg gleich beherrscht zu tragen weiß, ist der Kammersänger Michael Bohnen. Die Rolle seiner Partnerin Lily, die er schließlich doch noch erringt, spielt Lee Parry, die eine echte Wienerin voll Anmut und Frohsinn ist. In den Nebenrollen ist es dann noch die sonnige Grete Theimer, die, eine junge Verehrerin des Künstlers, durch ihr natürliches und humorvolles Spiel auffällt.

Alles in allem ein Film, der zu dem strahlenden Sommerwetter paßt und für den man schon gern einige Stunden opfert.

Der zweite Tonfilm

„Ein toller Einfall"

oder „Kurhaus für Ruhebedürftige" führt seinen Titel mit Recht. Denn nicht nur die Idee zu der reichlich gesuchten Handlung, auch die Darstellung und manche Regieeinfälle sind so bewußt „toll", daß es des Guten zu viel ist. Immerhin wird der Film sein Ziel, das Publikum zum Lachen zu bringen, wohl im allgemeinen erreichen, vor allem da Schauspieler wie Willy Fritsch, Dorothea Wieck und Rose Barsony mitspielen. **M. B.**

Der Löhdorfer Männerchor erhielt von dem Bundeschormeister des Rheinischen Sängerbundes Professor Richard Trunk, Köln, ein Anerkennungsschreiben anläßlich seiner Mitwirkung an der Konzertveranstaltung: „Das neue deutsche Lied" am 16. Juli in Wiesdorf-Leverkusen, welches wir nachfolgend auszugsweise wiedergeben: „Sehr geehrter Herr Niemann! Wie ich Ihnen auch schon mündlich sagte, war ich über die gesangliche, musikalische und vor allem auch gestalterische Leistung Ihres Chores aus Anlaß der Aufführung meiner beiden Werke „Heimat" und „Die Herzen empor" aufs höchste erstaunt und freudig überrascht, denn ich hätte nie geglaubt, daß ein Chor von nur 80 Sängern es fertig brächte, insbesondere das letztere, ungemein schwierige Stück mit solch bewundernswertem Durchhalten in der physischen Kraft, aber auch mit einer derartigen Ausdruckssteigerung zu singen, wie es tatsächlich der Fall war. Angesichts einer solch imponierenden Leistung, die ja auch ausschließlich bei den Zuhörern spontanen Beifall auslöste, beglückwünsche ich Sie und Ihre Sänger nochmals zu dem großen und wohlverdienten Erfolg. Ihr Richard Trunk."

*

Amtsbezeichnung für musikalische Leiter in städtischen Theatern. In einem Rundbrief an mehrere Intendanten städtischer Theater im Lande Preußen ersucht der Leiter des amtlichen preußischen Theaterausschusses, Staatskommissar Hinkel, die Amtsbezeichnungen für musikalische Leiter der Institute künftighin entsprechend den diesbezüglichen Entscheidungen des preußischen Ministerpräsidenten und des preußischen Kultusministers bei der Berliner Staatsoper zu handhaben. Die amtlichen Benennungen haben infolgedessen, soweit noch nicht geschehen, zu lauten: 1., 2. oder 3. Kapellmeister der Stadt . . . Der Rundbrief begründet dieses Ersuchen mit der bekannten Entwertung großer Titulationen durch unverantwortlich häufige Benutzung derselben. Deshalb hätten auch die preußischen Minister bei dem staatlichen Opernintitut die Bezeichnung „Staatskapellmeister" eingeführt.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Die Industrieproduktion der Welt.

Um ein Drittel erhöht.

Berlin, 10. Aug. Die Industrieproduktion der Welt hat sich von dem Rückschlag in den Frühjahrsmonaten rasch erholt. Die Indexziffer der industriellen Gütererzeugung der Welt (1928 = 100), die von 75,1 im Dezember 1932 auf 73,4 im März 1933 gefallen war, ist, wie im Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung ausgeführt wird, nach vorläufigen Berechnungen bis Mitte d. J. auf 91,4 gestiegen. Damit hat sich **das industrielle Produktionsvolumen der Welt** seit dem Tiefstand im Juli v. J. (69,1) **um rund ein Drittel erhöht.** Diese Zunahme bedeutet, in Preisen des Jahres 1928 gerechnet, **eine monatliche Mehrproduktion von netto 8 Mrd. RM.** Dem Niveau nach ist ungefähr **der Stand vom Frühjahr 1931 wiedergewonnen** worden.

Noch vor einem Vierteljahr war festzustellen, daß die Bewegungsrichtung der Industrieproduktion in den einzelnen Ländern ganz verschieden sei, gegenwärtig ist sie hingegen viel einheitlicher. Die weltwirtschaftliche Konsolidierung hat an räumlicher Ausbreitung und damit an Beharrungsvermögen und Stärke gewonnen. Im Tempo der Produktionssteigerung bestehen allerdings nach wie vor große Unterschiede. Sie werden auch bei Fortgang der konjunkturellen Entspannung nicht verschwinden, weil die einzelnen Länder unter ganz verschiedenen Strukturbedingungen stehen, während z. B. die Produktion in den Vereinigten Staaten, verglichen mit dem Vorjahr, um etwa die Hälfte, **in Deutschland um 15%,** gestiegen ist, hält sie sich in Ländern wie Oesterreich und Polen nur wenig über Vorjahrshöhe. In Großbritannien und Kanada wird der Vorjahrsstand sogar um einiges unterschritten. Dabei hat zwar die Aufgabe des Goldstandards seinerzeit Länder wie Großbritannien vor den ungünstigen Rückwirkungen der internationalen Kreditkrisis auf die Produktion bewahrt, neuerdings ist aber eine stimulierende Wirkung der Devalvation auf die Produktion kaum mehr festzustellen.

Am stärksten ist die Industrieproduktion u. a. in den **Vereinigten Staaten von Amerika, Japan, Deutschland und Frankreich** gestiegen. In Japan handelt es sich in erster Linie um Auswirkungen einer fortschreitenden Inflation. In den Vereinigten Staaten haben die kreditpolitischen Maßnahmen und die öffentliche Arbeitsbeschaffung produktionssteigernd gewirkt. **Arbeitsbeschaffung** ist auch für die Entwicklung **in Deutschland** von entscheidender Bedeutung. Die relativ günstige Entwicklung der Produktion in Frankreich, einem Land, in dem weder Arbeitsbeschaffung noch inflatorische Kreditpolitik getrieben wird, mag mit der besonderen Struktur der französischen Volkswirtschaft, der glücklichen Mischung von kleinerer Industrie und Landwirtschaft sowie mit der großen Finanzkraft der französischen Wirtschaft zusammenhängen. Bemerkenswert sind die Unterschiede in der Entwicklung der amerikanischen und der deutschen Industrieproduktion. Während sich in Deutschland mehr eine allmähliche aber stetige Aufwärtsentwicklung herausgebildet hat, setzte sich die Bewegung in den Vereinigten Staaten sprunghaft und nicht ohne Rückschläge durch. Es dürften sich daher Rückschläge in USA. schärfer als in Deutschland auswirken.

Die Aufwärtsbewegung der Industrieproduktion in der Welt stützt sich auf eine verhältnismäßig breite Front von Branchen. So hat sich in den letzten Monaten die Produktion von wichtigen Investitionsgütern, wie Eisen und Stahl, ferner von Erdöl und Kraftfahrzeugen, erhöht. Andererseits hat aber auch die Textilproduktion und die Produktion von Papier kräftig zugenommen. Steinkohlen- wie auch Braunkohlenförderung liegen über dem Vorjahrsstand, und der Weltschiffbau hat sich seit Beginn dieses Jahres nicht mehr vermindert.

Keine Goldzuschläge auf Zölle in USA.

Zu der Pressemeldung, daß die Vereinigten Staaten von Amerika seit einiger Zeit die Einfuhrzölle auf fremde Waren in Gold erheben, wird uns vom **Deutsch-Amerikanischen Wirtschaftsverband** im Einvernehmen mit dem **Deutschen Industrie- und Handelstag** aufklärend mitgeteilt, daß die Nachrichten in dieser Form den Tatsachen **nicht** entsprechen. Der Annahme, daß die Vereinigten Staaten sogenannte Goldzuschläge bei der Entrichtung der Zölle erheben, liegt offenbar die Handhabung der Fakturen über eingeführte Waren zu Grunde, die auf Reichsmark lauten. Nach der Aufhebung des Goldstandards für den Dollar sind die meisten deutschen Fabrikanten dazu übergegangen, ihre Sendungen nach den Vereinigten Staaten in **Reichsmark** zu fakturieren. Der in Rechnung gestellte Reichsmarkbetrag ist vom amerikanischen Zollbeamten zum Zwecke der Ermittlung des zollpflichtigen Wertes der eingeführten Ware **in Dollars umzurechnen,** wobei nach den Bestimmungen des amerikanischen Zollverwaltungsgesetzes der durchschnittliche Kurs an der New Yorker Börse am Tage der Ausfuhr der Ware maßgebend ist. Auf den so errechneten Dollargegenwert des Reichsmarkbetrages wird der Zoll erhoben, dem die betreffende Ware nach dem amerikanischen Zolltarif unterliegt. Die Zollrechnung selbst ist alsdann lediglich mit dem **nominalen** Dollarbetrag zu begleichen, **d. h. also in Papierdollars.** Die Bezahlung der Zölle in Goldwährung kann von der amerikanischen Regierung schon deshalb nicht verlangt werden, weil der Kongreß der Vereinigten Staaten in seiner letzten Tagung ein Gesetz angenommen hat, das die Goldklausel für alle öffentlichen und privaten Zahlungen innerhalb der Vereinigten Staaten aufhebt.

Kölner Marktberichte.

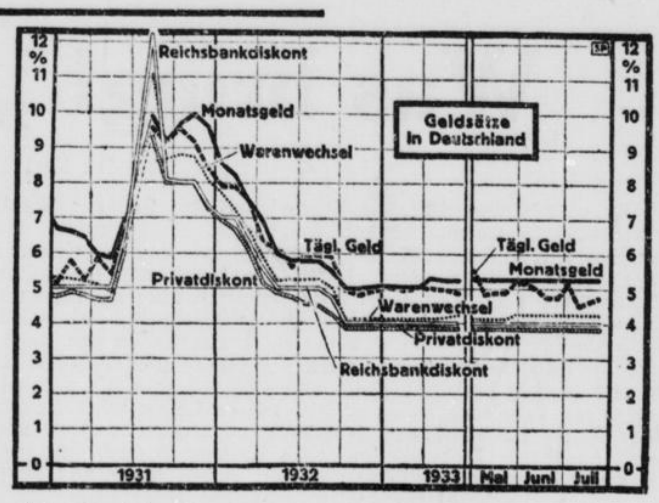
Kölner Produktenbörse. Köln, 11. Aug. Notierungen in RM. für 100 kg, Frachtlage Köln. Weizen rhein. neu 18.75-18.80, dto. ausl. 22.50-24.50, Roggen rhein. neu 15.25, Hafer hiesiger neu 13.50, Wintergerste inl. neu 15, Sommergerste inl. neu 17-18, Mais grober 17.60, dto. kleiner 19.10, Weizenmehl 70% inl. 25, Rhein. Weizenbäckermehl (mit Auslandsweizen) 25-26.25, Rhein. Weizenauszugsmehl mit Auslandsweizen 31-31.75, Roggenmehl inl. 70% 21.50-22, dto. mit Auslandsroggen 18.25. Weizenkleie 8.00-9.25, Roggenkleie 7.60-7.80, Leinkuchenmehl 15.75-16, Erdnußkuchenmehl 50% 14.85-15, dto. 54% 15.35-15.60, Soyaschrot 14.30-14.80, Palmkernkuchen lose 14.35-14.60, Trockenschnitzel lose 7.75-8.00, Zuckerschnitzel lose 8.75-9.50, Rohmelasse 6.50 bis 6.75, Wiesenheu lose neu 4.80-5.20, Rotkleeheu 5.60-6.00, Luzernheu 6.20-6.50, Roggenstroh gepr. 1.00-1.20. — **Stimmungsbericht:** Die Börse verlief ohne besonderen Umsatz. Angebot und Nachfrage hielten sehr zurück. Das Futtermittelgeschäft war klein.

Kölner Warenbörse, Köln, 11. Aug. Die Preise sind Import- und Großhandelspreise. Bezahlt wurden für 100 kg, Frachtlage Köln, verzollt, RM.: Burmareis 19-21, Siamreis 25-29, Sojaöl 87 bis 90, Salatöl 92-95, Erdnußöl 92-96, Pflaumen 68-70, 64-66, 76-78, 74-76, Apfelringe 100-104, 116-118, Aprikosen 100-102, Rosinen 52-54, 62-65, 58-60, 62-64, Korinthen 62-63, Kokosnuß 42-43, Haselnußkerne 125-128, 120-122, Mandeln 188-192, 156-158, Kartoffelmehl 33-34.75, Inlandszucker 67.50-68.50, 69-70, Mittelbohnen 21-22, 22-23, Langbohnen 28-30, Schmalzbohnen 31-33, gelbe Erbsen 39-41, 44-45, Linsen 32-38, 45-50, Malzkaffee 35-37, Kornkaffee 33-35, Schmalz (inl.) 164-170, dto. (amerik.) 154-158, Butter 127-130, 126, 121. Käse: Tilsiter 112-125, holl. Gouda 122-200, holl. Edamer 112-130, Emmentaler 165-200, Limburger (Allgäuer) 70-80. Eier inl. 10¼-10½, 9½-10, 8½-9, 7¾-8¼, 7½-7½ Pfg. das Stück; dto. (ausl.) 9½-10, 8¾-9¼, 8¼-8½ Pfg. das Stück. — **Stimmungsbericht:** bei festen Preisen ruhig.

Kölner Butternotierungen, Köln, 11. Aug. Deutsche Markenbutter 127-130, Molkereibutter 1. Qualität 126, 2. Qualität 121 RM. der Zentner. — **Tendenz:** fest.

Kölner Hauptmarkt. WP **Köln,** 11. Aug. **Es kosteten im Großhandel:** Kartoffeln: Nieren 2.50-2.80, blaue 3.30-3.50, Industrie 2.40-2.70 RM. der Zentner; Strauchbohnen 6-10, Stangenbohnen 12-14, Wachsbohnen 9-10, dicke Bohnen 2-3, Erbsen 10-12, Weißkohl 2,5-3,5, Rotkohl 5,5-7, Wirsingkohl 4-6, Karotten 3-5, Möhren 4-6, Zwiebeln 5-5,5, Einmachzwiebeln 8-10, Tomaten 10-12, Kürbisse 5-6, Sauerampfer 14-16 Pfg. das Pfund; Salatgurken 10-20, Rettich 2-5, Sellerieknollen 4-8, Kohlrabi 2-5, Breitlauch 2-3.5, Wirsing 7-10, Rotkohl 7-14, Blumenkohl 10-25, Kopfsalat 4-8, Endivien 6-12 Pfg. das Stück; Einmachgurken (kleine) 45-80, dto. (große) 80-150 Pfg. die hundert Stück; Mangold 2-3, Radieschen 2-3, Petersilie 2-2,5 Pfg. das Gebund; Kochbirnen 5-10, Eßbirnen 15-25, Kochäpfel 6-12, Eßäpfel 16-22, Pflaumen 14-22, Reineklauden 12-15, Mirabellen 15-20, Waldbeeren 24-32, Himbeeren 25-30, Johannistrauben 12-15, Preiselbeeren 22-28, Stachelbeeren 12-14, Aprikosen 18-30, Pfirsiche 24-32, Molkereibutter 132-138, Landbutter 122-130 Pfg. das Pfund; Eier 6-10 Pfg. das Stück.

An **Auslandswaren:** Tomaten 12-20, holl. Zwiebeln 9-10 Pfg. das Pfund; Salatgurken 15-20 Pfg. das Stück; Apfelsinen (Bras.) Kiste 13-15, Zitronen Kiste zu 150 Stück 6-8, zu 300 Stück 8-12 austral. Aepfel Kiste 11-14 Mark; Pflaumen 12-18, Birnen 22-25, Tiroler 30-32, holl. Trauben 40-60, französische 22-25, Ananas 75-85, Bananen 20-24 Pfg. das Pfund.



Die Geldsätze an der Berliner Börse weisen in den letzten Monaten der Geschäftsstille keine wesentlichen Veränderungen auf. Die Sätze für tägliches Geld haben eine leicht sinkende Richtung. Sp.

Wirtschaftliche Rundschau.

Deutsche Ostmesse als Ausdruck ostpreußischen Wirtschaftsaufschwungs.

CNB. **Königsberg,** 11. Aug. In einer Aussprache mit der Presse stellte der Direktor der Deutschen Ostmesse, Konsul Jonas, fest, die grundlegende Aenderung der schwierigen Verhältnisse in der ostpreußischen Wirtschaft zeige sich darin, daß die Zahl der **Anmeldungen von Ausstellern** bereits jetzt die Zahlen der letzten drei Jahre überschritten habe und daß morgen auch **die der Ostmesse 1929 übertroffen** sein werde. Die Ostmesse lasse als ein erster Gradmesser erkennen, wie die Wirtschaft auf die nationalsozialistische Erhebung und auf das neue Wirtschaftsprogramm reagiere. Ihr Erfolg sei in einem Maße sicher, wie das die kühnsten Träume nicht erwarten ließen. Die positive Einstellung des Führers und aller mit ihm Arbeitenden zum Ausstellungs- und Messewesen sei aktive Wirtschaftspropaganda für das deutsche Erzeugnis und die wertvollste Waffe im Kampfe der deutschen Wirtschaft für die Erweiterung und Wiedergewinnung alter und neuer Absatzmärkte. Die Deutsche Ostmesse werde nachweisen, daß Unsicherheit und Lustlosigkeit heute völlig geschwunden sind.

Die Deutsche Girozentrale im ersten Halbjahr 1933. Die geschäftliche Entwicklung bei der Deutschen Girozentrale, dem Zentralinstitut der Sparkassenorganisation, hat sich ebenso wie im ersten Quartal auch im zweiten Quartal des laufenden Jahres befriedigend gestaltet. Der Liquiditätsstatus hat sich weiterhin erheblich gebessert. In verschiedenen Geschäftszweigen, besonders im Zahlungsverkehr, machte sich eine unverkennbare Belebung bemerkbar. So betrug z. B. im Giroverkehr der Bankanstalt die Gesamtzahl der Buchungen im ersten Halbjahr 1933 305 606 gegen 546 997 im ganzen Jahre 1932, die Durchschnittsziffer der Buchungen pro Arbeitstag 2061 gegen 1794 im Jahre 1932, auch im Inkassoverkehr zeigt die Stückzahl steigende Tendenz. Stärker noch als es die relativ günstige Spareinlagen-Entwicklung erwarten ließ, ist der Abbau der Akzeptbank- und der Reichsbankkredite fortgeschritten. Die tatsächliche Inanspruchnahme dieser Kredite verminderte sich unter den üblichen im wesentlichen ultimobedingten Schwankungen von 518 Mill. RM. am 31. 3. (887 Mill. RM. am Jahresbeginn) auf 366 Mill. RM. am 30. 6. und ist bis zum 8. August auf 235 Mill. RM. weiter gesunken. Die Bilanzsumme der Bankanstalt stieg im zweiten Quartal von 1.016 Mill. RM. auf 1.076 Mill. RM., die Kreditoren erhöhten sich von 337 Mill. RM. (262 Mill. RM. am Jahresbeginn) auf 405 Mill. RM. am Ende des ersten Halbjahres. In weiterer Unterstützung der Bemühungen auf Senkung der Debetzinsen hat die Bankanstalt in Verfolg des bekannten Pyrmonter Beschlusses der öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten mit Wirkung ab 1. Juli eine Ermäßigung des Zinsfußes für kurzfristige Kommunalkredite auf 6½% eintreten lassen.

Täglicher Kurznachrichtendienst.

Ein guter Konjunktur-Barometer. Der Absatz in Packpapier war von jeher ein guter Konjunktur-Barometer, weil in ihm die Gesamtkurve des Inlandsabsatzes zum Ausdruck kommt. Es ist nun festzustellen, daß in den letzten Monaten besonders der Inlandsabsatz von Packpapier zugenommen hat. Die Herstellung ist von 83,0 (1928 = 100) im April auf 92,2 im Juni gestiegen. Die Herstellung von **Zeitungsdruckpapier** hat sich ebenfalls erhöht, blieb aber noch unter Vorjahrshöhe. Der Inlandsabsatz von **Pappe** hat nicht weiter konsolidiert. Ueberhaupt ist in der **Papierindustrie** die Bereinigung und Konsolidierung der wirtschaftlichen Verhältnisse dieses Industriezweiges weiter vorgeschritten. Mit der Zunahme der allgemeinen Wirtschaftstätigkeit als Folge der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen wird sich, nach Ansicht des Instituts für Konjunkturforschung, auch die wirtschaftliche Lage des Papiergewerbes weiter bessern. Produktion und Beschäftigung halten sich über Vorjahrshöhe. In den letzten Monaten hat die Erzeugung im Zusammenhang mit der Belebung des Inlandsgeschäfts zugenommen. Der Produktionsindex der Gruppe Papier ist von 80,1 (1928 = 100) im März auf 83,9 im Juni gestiegen. Mit der Belebung der Nachfrage haben sich auch die Preise für Papier und Pappe konsolidiert. Im Juli sind die **Preise einzelner Papiersorten** (Packpapier) **gestiegen.** Die Besserung der Papierpreise ist im Vergleich mit dem vorangegangenen starken Rückgang allerdings noch gering. Die Gestehungskosten der Papierindustrie werden zwar durch **steigende Papierholzpreise** belastet, doch dürfte mit der Zunahme der Beschäftigung nunmehr auch der Druck der hohen fixen Kosten in der Papierindustrie gemildert werden. Der Export zeigt noch keine Belebung. Bei Papier betrug der Anteil der Ausfuhr an der Erzeugung in den ersten fünf Monaten dieses Jahres nur rund 11 v. H. (gegenüber 19 v. H. 1929 und noch 13 v. H. 1932). Der Auslandsabsatz von Pappe sowie besonders von Zellstoff wird dadurch beeinträchtigt, daß die **nordischen Länder durch die Abwertung der Valuta in der Wettbewerbsfähigkeit begünstigt** werden.

Reichswirtschaftsministerium verbürgt Schutz der Einkaufsgenossenschaft. Das Reichswirtschaftsministerium hat am 10. d. M. folgende Verlautbarung an die Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels e. V. gerichtet: Auf das gefällige Schreiben vom 22. Juli d. J. erwidere ich ergebenst, daß von Seiten der Reichsregierung keinerlei Maßnahmen beabsichtigt sind, die sich gegen den Bestand der Einkaufsgenossenschaften richten. Gegen solche Maßnahmen würde ich auch erhebliche Bedenken geltend machen müssen, weil sich die Einkaufsgenossenschaft in der gegenwärtigen Krise, nicht zuletzt durch die von ihnen geforderte Erziehung ihrer Mitglieder, gerade für den mittelständischen Einzelhandel als eine wertvolle Stütze erwiesen haben. Dazu kommt das Bedenken, daß durch Zerstörung oder Minderung der nicht unbeachtlichen materiellen Werte, die in den von den Einkaufsgenossenschaften geschaffenen Unternehmungen, besonders in den Einrichtungen des „Edeka-Verbandes" enthalten sind, neue Unruhen in weite Wirtschaftskreise getragen würden. Schon deshalb bin ich der Meinung, daß alle Maßnahmen unterbleiben müssen, die eine unmittelbare Bestandsgefährdung der Einkaufsgenossenschaften des Einzelhandels bedeuten.

Besserung in der Versicherung. Die Belebung in der Versicherungsbranche kommt namentlich in der Entwicklung der Kapitalanlagen zum Ausdruck. Seit 1932 ist im Neugeschäft nicht nur keine Verringerung mehr, sondern sogar eine ansehnliche Zunahme eingetreten. Interessant ist dabei, daß von den Neuanlagen der Privatunternehmungen der Lebensversicherung 124,1 Mill. RM. in den ersten 4 Monaten 1933 in Wertpapieren mehr als die Hälfte (63 Mill. RM.) zur Anlage kamen, während die öffentlichen Unternehmungen den weitaus größten Teil der verfügbaren Mittel in Hypotheken anlegten (16,5 Mill. RM. von 16,7 Mill. RM.). Angesichts der Besserung der Versicherungsbranche muß die Vernachlässigung der börsenmäßig gehandelten Versicherungs-Aktien umso auffälliger erscheinen, als nicht nur die Verhältnisse im Versicherungswesen als durchaus konsolidiert anzusehen sind, sondern auch die Mehrzahl der Versicherungsgesellschaften recht gute Dividenden abwirft und in nicht wenigen Fällen für das verflossene Jahr Dividendenerhöhungen vorgenommen hat.

Die neuen Dachpappenpreise. Die von der neugegründeten Fachschaft der Dachpappenindustrie Rheinland-Westfalen festgesetzten Preise, die mit dem 10. August in Kraft getreten sind, stellen sich wie folgt: für Teerdachpappe 80er 48 Rpfg., 100er 36 Rpfg., 150er 26 Rpfg., 200er 23 Rpfg. je Quadratmeter. Unterlagspappe kostet 20 Rpfg., Isolierpappe 80er 78 Rpfg., 100er 66 Rpfg. je Quadratmeter, teerfreie Dachpappe 60 kg 90 Rpfg., 45 kg 59 Rpfg., 40 kg 53 Rpfg., 35 kg 47 Rpfg., 30 kg 41 Rpfg. je qm. Für Händler, die selbst keine Arbeiten ausführen, wird ein Rabatt von 15% gewährt.

Der Generalappell des deutschen Handwerks auf der Braunen Großmesse Leipzig.

Die Braune Großmesse, die als eine **Sonderschau rein deutscher Waren** im Rahmen der diesjährigen Leipziger Herbstmesse vom 27. bis einschließlich 31. August durchgeführt wird, dient ganz besonders den Interessen des gewerblichen Mittelstandes. Die Braune Großmesse ist so aufgebaut, daß nicht nur eine Hebung des Absatzes, sondern ebenso eine Förderung der berufsständischen Erzeugung und Werbearbeit erreicht wird. Eine ganz besonders wichtige Rolle spielt in diesem Rahmen **das deutsche Handwerk.**

In der Riesenhalle 7, die schon zahlreiche Massenkundgebungen gesehen hat, werden in den Tagen der Leipziger Herbstmesse **je ein Generalappell und eine Amtswaltertagung des Handwerks und des Handels** stattfinden. Die Hauptkundgebung des Handwerks ist für Dienstag, den 29. 8., vorgesehen, während die Amtswaltertagung am Mittwoch, dem 30. 8., stattfindet. Außerdem werden Fachtagungen der verschiedenen Handwerkszweige abgehalten werden.

Ein **Umzug mit Schauwagen** wird ein besonders eindrucksvolles Bild der Vielseitigkeit des deutschen handwerklichen Lebens geben. Die einzelnen Wagen werden teils von Städten, in denen besondere Zweige des Handwerks ansässig sind, gestellt, teils von den Reichsverbänden der verschiedenen Handwerkszweige.

Die Tatsache, daß Qualitätsarbeit und Fortschritt mit dem gewerblichen Mittelstand engstens verbunden sind, soll in einer groß angelegten **Ausstellung des Handwerks** gezeigt werden, die in Halle 20 des Ausstellungsgeländes ihren Platz finden wird. Hier werden die Tradition des Handwerks in gleicher Weise wie die Zeugnisse der gegenwärtigen Leistungsfähigkeit zum Beschauer sprechen. Neben den Fahnen, Zeichen, Truhen usw. der Handwerksinnungen werden hervorragende Meister-, Gesellen- und Lehrlingsarbeiten ausgestellt. Die Darstellungen des Deutschen Handwerksinstituts, des deutschen Genossenschaftsverbandes, des Verbandes der Versicherungsanstalten, des Verbandes der Innungskrankenkassen usw. werden die Organisationsformen des Handwerks, die Arbeiten für die Erhöhung der Leistungsfähigkeit und des Absatzes und die sozialen Einrichtungen veranschaulichen. Der Besucher wird hier eine einzigartige Gelegenheit finden, die Höchstleistungen des gewerblichen Mittelstandes umfassend kennen zu lernen. Besondere Aufmerksamkeit wird hierbei auch den Arbeiten zu widmen sein, die der Erziehung des Nachwuchses dienen. Die Sorge für die Jugend kommt auch darin zum Ausdruck, daß ein besonderes **Jugendtreffen** für Donnerstag, 31. August, vorgesehen ist, bei dem die Handwerkerjugend in einzelnen Gruppen von den Bezirksstellenleitern des Deutschen Handwerksinstituts durch die Messe geführt wird.

Weitgehende Fahrpreisermäßigungen sowie die Bereitstellung billiger Massenquartiere und preiswerter Einzelzimmer machen einen Besuch der diesjährigen Herbstmesse, die eine gewaltige Kundgebung der Lebenskraft und der Leistungsfähigkeit des deutschen Handwerks wird, weitesten Kreisen möglich.

Die deutschen Lehrer vom Internationalen Kongreß der Lehrerverbände ausgeschlossen.

CNB. **Paris,** 12. Aug. In Santander (Spanien) wurde heute der Vierte Internationale Kongreß der Lehrerverbände eröffnet. Als erster Punkt wurde die Zulassung der deutschen Delegierten erörtert. Der Vorsitzende des Kongresses, ein Engländer, appellierte an die Eintracht, aber der französische Delegierte erklärte, wie Havas berichtet, daß man die Deutschen, deren gewerkschaftliche Lage nicht geklärt sei, nicht zulassen könne. Der Vertreter Oesterreichs, Bindon, führte aus, daß der Friede seines Landes durch die Deutschen zerstört worden sei. Er verstieg sich sogar zu der Behauptung, daß das Dynamit, das zu den Attentaten gebraucht werde, deutsch sei. Bindon wandte sich **gegen die Zulassung der deutschen Delegierten.** Er könne nicht nach Hause zurückkehren, wenn er mit den deutschen Delegierten zusammenarbeite. Diese seien nichts weiter als die Vertreter Hitlers. Zum Zeichen des Protestes gegen diese Ausführungen **verließen die deutschen Delegierten den Saal.** Der Vorschlag, **die deutschen Delegierten nicht zuzulassen, wurde mit 40 gegen 21 Stimmen angenommen.**

Deutschland.

Zentrumsentscheidung erst Anfang September.

VDZ. **Berlin,** 14. Aug. **(Funkspruch.)** Wie das VDZ-Büro meldet, wird die endgültige Entscheidung über das **Hospitantenverhältnis** der bisherigen Zentrumsabgeordneten bei den Nationalsozialisten noch einige Wochen auf sich warten lassen. Abgesehen von den Abgeordneten, die nach den zwischen Nationalsozialisten und Zentrum vereinbarten Richtlinien ohne weiteres aus dem Parlament ausscheiden, sind in den übrigen Fällen noch zahlreiche Rückfragen notwendig, die längere Zeit in Anspruch nehmen. Für den preußischen Landtag soll die abschließende entscheidende Besprechung über die in die nationalsozialistische Fraktion aufzunehmenden Zentrumsabgeordneten erst **Anfang September** stattfinden.

Das Ehetauglichkeitszeugnis.

VDZ. **Berlin,** 14. Aug. **(Funkspruch.)** Eine der Voraussetzungen für die Gewährung von **Ehestandsdarlehen** ist die **Vorlegung von Ehetauglichkeitszeugnissen,** für deren Ausstellung die beamteten **Aerzte** zuständig sind. Wie das VDZ-Büro meldet, führt der Reichsfinanzminister in einem Erlaß an die Landesregierungen aus, daß es Sache der Landesregierungen und der Gemeinden sei, zur Verbilligung der Untersuchungen die geeigneten Anordnungen zu treffen. Die Ergebnisse der Untersuchungen sind von den Aerzten auf einen Prüfungsbogen zur Eheeignung einzutragen. Diese Prüfungsbogen haben die Aerzte gesammelt monatlich an das Reichsgesundheitsamt einzureichen. Für den Fall, daß die ärztliche Untersuchung die Eheeignung ergeben hat, ist den Antragstellern eine amtsärztliche Bescheinigung nach einem vom Reichsfinanzministerium herausgegebenen Muster auszustellen.

Das neue preußische Recht.

VDZ. **Berlin,** 14. Aug. **(Funkspruch.)** Wie das VDZ-Büro meldet, werden die Staatssekretäre Dr. Freisler vom preußischen Justizministerium und Grauert vom preußischen Innenministerium eine kurz erläuterte **Gesetzessammlung „Das neue Recht in Preußen"** herausgeben. Darin werden fortlaufend alle preußischen Gesetze, beginnend mit dem 24. März 1933, ferner alle wichtigen Verordnungen, Ausführungsvorschriften und Erlasse in loser Blätterform systematisch zusammengestellt. Unter Mitwirkung des deutschen Gemeindetages soll in dieser Gesetzessammlung mit besonderer Sorgfalt das Recht der preußischen Kommunalverwaltung und der Kommunalwirtschaft behandelt werden.

Die Arbeitslosigkeit in Pommern auf ein Drittel zurückgedrängt.

WTB. **Stettin,** 14. Aug. **(Funkspruch.)** In der pommerschen Arbeitsschlacht ist eine neue Etappe erreicht. Nach den neuesten Zählungen ist die Arbeitslosigkeit **gegenüber dem Höchststand im Winter auf ein Drittel herabgedrückt** worden, nämlich von 150 000 Arbeitslosen auf rund 55 000 Arbeitslose, und diese Zahl ist weiter im Sinken. Das **Tempo der Arbeitsbeschaffung** hat sich gegenüber dem Monat Juli **verdoppelt.** Heute meldet der Kreis Schlawe, daß dort der **letzte Arbeitslose wieder eingereiht** worden ist. Damit ist auch der 12. pommersche Kreis völlig frei!

Kommunistennest ausgehoben.

CNB. **Düsseldorf,** 14. Aug. **(Funkspruch.)** Von der Polizei wurden bei einer Haussuchung im Keller etwa **600 Schuß Infanteriemunition,** Seitengewehre, Patronentaschen und ein zur Herstellung von hochverräterischen Flugblättern benutzter Vervielfältigungsapparat beschlagnahmt. Zwei Personen wurden in Schutzhaft genommen.

Festnahme eines marxistischen Hetzers.
Er wollte eine deutschfeindliche Zeitung gründen.

CNB. **Leer** (Ostfriesland) 14. Aug. **(Funkspruch.)** Der in Holland festgenommene Schuhhändler **Iwan Rosenboom** aus Leer wurde von Beamten des holländischen Grenzkommissariats **über die deutsche Grenze befördert.** Von der deutschen Polizei wurde er ins Gefängnis von Leer eingeliefert. Rosenboom hatte um Pfingsten eine Dampferfahrt von Leer nach Delfzyl (Holland) gemacht, von der er nicht nach Deutschland zurückkehrte. Er tauchte in Amsterdam auf und suchte dort mit dem aus Deutschland verschwundenen marxistischen Redakteur eines SPD-Blattes, Alfred Moses, eine deutschfeindliche Hetzzeitung zu gründen. Als ihm in Amsterdam der Boden zu heiß geworden war, reiste Rosenboom nach Groningen, wo er unangemeldet wohnte und schließlich von der holländischen Polizei festgenommen wurde.

Der Umschwung auf Kuba.

de Cespedes als Präsident anerkannt.

WTB. **Hapanna,** 12. Aug. Durch einen Salut von 21 Kanonenschüssen, die von der Festung Cabana abgefeuert wurden, ist der Bevölkerung bekanntgegeben worden, daß die Armee **die Ernennung** von Carlos **Manuel de Cespedes y Ortiz zum Präsidenten von Kuba anerkannt** hat.

Machado geflüchtet.

WTB. **Newyork,** 13. Aug. Wie Associated Preß aus Nassau auf den **Bahama-Inseln** meldet, ist Machado, der bisherige Präsident von Kuba, mit vier Begleitern **im Flugzeug dort eingetroffen.**

WTB. **Havanna,** 12. Aug. Es bestätigt sich, daß der ehemalige Präsident Machado an Bord eines Wasserflugzeuges **entkommen** ist. Machado traf in Begleitung einiger Angehörigen seiner Leibwache in aller Heimlichkeit auf dem Flugplatz ein und flog sofort ab. Als sein Ziel bezeichnete er die Hauptstadt der Insel Providence, Nassau, die zu den britischen Bahama-Inseln gehört. Wo sich Machados Familie aufhält, ist unbekannt.

Eine Erklärung des gestürzten Präsidenten Machado.

WTB. **Nassau** (Bahama-Inseln), 13. Aug. Der vormalige Präsident von Kuba, Machado, der, wie bereits gemeldet, im Flugzeug hier eingetroffen ist, sagte in einer Unterredung: Ich liebe Kuba. Die Geschichte wird zeigen, daß meine Arbeit dem Besten seiner Bevölkerung gegolten hat. Ich freue mich, unter Engländern zu sein, denn England hat Verständnis für schwierige Zustände, und meine Beziehungen zu England waren immer gut. — Der vormalige Präsident und seine Begleitung waren im Besitz von fünf Revolvern, die ihnen von Zollbeamten abgenommen wurden, aber wieder zurückgegeben werden sollen, sobald sie die Bahama-Inseln verlassen.

Ein Zwischenfall auf Kuba.

WTB. **Havanna,** 13. Aug. Wenige Stunden nach der feierlichen Amtseinführung des **neuen Präsidenten** wurde sein **Haus mit Maschinengewehren** aus einem Kraftwagen heraus **beschossen** und zwar, wie man annimmt, von Mitgliedern der geheimen Polizei Machados. Es wurde jedoch niemand getroffen.

Die Lage in Kuba.

WTB. **Havanna,** 13. Aug. Cespedes y Ortiz leistete heute den Eid auf die Verfassung als vorläufiger Präsident von Kuba. Er erklärte, daß er eine **nationale Regierung aus allen politischen Parteien** bilden werde. Der Präsident hat den Kongreß und den Obersten Gerichtshof aufgelöst. Die Armee verhinderte weitere Kundgebungen. Der Kriegszustand bleibt vorläufig bestehen, doch ist das Land ruhig, nachdem während der Freudenfeiern in den letzten 24 Stunden noch schätzungsweise in Havanna **40 Personen,** darunter 20 Mitglieder der Geheimpolizei, getötet und 200 verwundet, in Santiago drei Personen getötet und 25 verletzt worden waren. Unter den 50 zerstörten Wohnungen befinden sich auch die des Staatssekretärs Ferrara und des Vorsitzenden des Obersten Gerichts, Gutierrez. Ferrara, der Kuba mit seiner Frau im Flugzeug verließ, ist in Miami in Florida eingetroffen.

Plünderungen und Brandstiftungen.

WTB. **Havanna,** 14. Aug. Am Sonntagnachmittag begann der Pöbel wieder, **die Häuser** von Anhängern des abgesetzten Präsidenten Machado **auszuplündern und in Brand zu stecken.** Zu den heimgesuchten Wohnungen gehören die des vormaligen Landwirtschaftsministers Molinet und des Senators Cespedes. (Letzterer ist nicht verwandt mit dem neuen Präsidenten.)

33 Tote in Havanna.

CNB. **London,** 13. Aug. Nach einer Reutermeldung aus Havanna sind bei den gestrigen Unruhen **21 Personen getötet und über 200 verletzt** worden. Abends setzte ein heftiges Gewitter mit starkem Regen ein, so daß die Menge sich von den Straßen zurückzog. Es heißt, daß der Bürgermeister von Havanna ermordet worden sei.

WTB. **Havanna,** 14. Aug. Die Anhänger des geflüchteten Präsidenten Machado werden von der Bevölkerung systematisch verfolgt. Am Sonntag wurden **wiederum 12** von diesen **getötet.**

Entsendung amerikanischer Kriegsschiffe nach Kuba.

WTB. **Newyork,** 14. Aug. Präsident Roosevelt hat den Befehl gegeben, daß sich **drei Kriegsschiffe nach Kuba begeben,** um bis zur endgültigen Wiederherstellung normaler Verhältnisse das Leben der amerikanischen Staatsangehörigen zu schützen.

WTB. **Washington,** 14. Aug. Bei den drei Kriegsschiffen, die Präsident Roosevelt nach Kuba beordert hat, handelt es sich um **Torpedobootszerstörer.** Zwei von ihnen werden **nach** Havanna gehen und einer nach Manzanillo. Präsident Roosevelt gab zu dieser Maßnahme die Erklärung ab, daß die Vereinigten Staaten weder die Möglichkeit der Intervention erwägen, noch die geringste Einmischung in die inneren Angelegenheiten Kubas beabsichtigen. Es handele sich um eine Vorsichtsmaßnahme, um im Notfalle das Leben amerikanischer Bürger zu schützen, bis normale Zustände wiedergekehrt seien.

300 000 Deutschamerikaner protestieren gegen das Versailler Diktat.

WTB. **Chikago,** 14. Aug. **300 000 Deutschamerikaner,** die hier zu einem **Deutschen Tag** versammelt sind, **protestierten gegen die Kriegsschuldlüge und forderten den Widerruf des Versailler Diktates,** sowie die Annahme des Antrages von Senator Shipstead auf eine unparteiische Untersuchung des Kriegsschuld-Paragraphen im sogenannten Friedensvertrag.

Die Entspannung in Irland.

CNB. **Berlin,** 14. Aug. Der ruhige Verlauf des gestrigen Sonntags in Dublin ist die beste Widerlegung der in den letzten Tagen aufgetauchten Gerüchte, daß sich Irland am Vorabend eines Umsturzes befindet; de Valera hat es am Sonnabend gewagt, die für Sonntag eingesetzte Parade der Blauhemden, deren Zahl etwa 30 000 betragen soll, zu verbieten. Es hat sich gezeigt, daß die **Autorität der Regierung im Lande stark genug** ist, um die strikte Einhaltung dieses Verbotes zu sichern, obwohl in der englischen Presse bis zum letzten Augenblick schwere Zusammenstöße als unvermeidlich angekündigt worden sind.

Aufruhr in der Ukraine.

Militär gegen Bauern und Arbeiter.

CNB. **Stockholm,** 14. Aug. **(Funkspruch.)** Unter der Ueberschrift „Heller Aufruhr in Rußland." — „Ukraine und die südlichen Teile Unruhezentren" berichtet „Aftonbladet":

„Die sehr mystische Maßnahme gegenüber den ausländischen Zeitungskorrespondenten in Moskau, sich innerhalb des Weichbildes der Hauptstadt aufzuhalten, steht jetzt vor ihrer Aufklärung."

Es herrscht voller Aufruhr in der Ukraine und den angrenzenden Teilen Südrußlands. **Die Arbeiter und die Bauern gehen gegen das Militär an,** das scharf schießt. Alle Eisenbahnlinien sind von Militär besetzt worden und die Züge sind mit Soldaten überfüllt, welche in die bedrohten Gebiete befördert werden.

Alle näheren Nachrichten fehlen im Moment noch. Aber man behauptet, großen Ereignissen gegenüberzustehen.

Kurznachrichten.

wp. **Düsseldorf,** 12. Aug. In der **Copernikusstraße** ereignete sich gestern nachmittag in einer Bäckerei eine Explosion in einem **Gasbackofen,** durch die der Betriebsinhaber eine schwere Kopfverletzung erlitt. Die Explosion war so stark, daß die **Fenster mit Rahmen herausgerissen** wurden, ebenso gingen die straßenwärts gelegenen **Schaufenster durch den Luftdruck in Trümmer.** Der Verletzte mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Die Ursache der Explosion ist unbekannt.

WTB. **Amsterdam, 14. Aug. (Funkspruch.) In der Nähe von Delft rasten zwei Autobusse mit Ausflüglern infolge des dichten Nebels aufeinander. Beide Fahrzeuge wurden vollkommen zerstört. 30 Personen wurden mehr oder weniger schwer verletzt, 20 mußten dem Krankenhaus zugeführt werden.**

Solinger Filmschau.

Palast-Theater.

„Das Blaue vom Himmel."

Anni Müller (Marta Eggerth) ist Kassiererin am U-Bahnschalter. Von morgens 8 bis abends 8 Uhr Fahrscheine ziehen, Geld wechseln. Zum Glück ist der „flotte Hugo" da (Ernst Verebes), der die langweilige Gleichmäßigkeit immer einmal stört. So kann man sogar ab und zu ein Liedchen singen — warum auch nicht, wo doch Paul Abraham zu dem Zweck so nette Schlager schrieb —, und Anni klettert in die schwindelndsten Höhen, aber nur mit ihrem Sopran; in Wirklichkeit überläßt sie das ihrem Hans, dem Nachtpostflieger. Bei einem furchterregenden Radaugewitter lernte sie ihn auf einem Ausflug der U-Bahn kennen, als er notlanden mußte. Da sie also beide arbeiten — sie bei Tag, er bei Nacht —, so haben sie gerade morgens und abends 5 Minuten füreinander, ein bißchen wenig, um so viel Liebe auszudrücken. Das muß sich ändern lassen. Und Anni hat eine Idee, sogar eine brauchbare. Aber wie die Idee verwirklicht wird, das sieht sich besser jeder selbst an. — Es ist eine unterhaltsame Geschichte. Alle Spieler erledigen ihre Rollen lebendig und schmissig. Man empfindet nicht einen Augenblick Langeweile. Eine richtige Operette für die Ferien.

„Trader Horn."

Trader Horn (Harry Carey) ist ein Elfenbeinhändler in Afrika, der nicht los kann von den Gefahren des dunklen Erdteils, der immer wieder zurück muß in die Wildnis. So kommt es, daß schon mehrere Filme diesen Namen tragen, denn Trader Horn erlebt ja immer Neues, von dem noch mancher Film erzählen kann. Ob er es aber in so guter Form tun wird, wie dieser, bleibt abzuwarten. Man muß dem Kameramann danken für die Aufnahmen, die man erleben darf. Wer schauert nicht zusammen, wenn die Massai-Krieger wild bemalt ihre primitiven Tänze vorführen, wenn ihre Trommeln dumpf und monoton die Tierschreie übertönen. Sind das wirklich noch Menschen? — Oder wenn ein Leopard eine Antilopenmutter mit ihren beiden Jungen überfällt, oder drei Löwen ein armes Gnu zerreißen, während die Aasgeier schon auf den **Bäumen** hocken, auf ihre Zeit wartend. Oder wenn die Krokodile und Flußpferde um das schmale Boot tauchen, das die vier wehrlosen Menschen birgt. Grandios sind auch die Szenen an den Wasserfällen. — Es ist kaum zu erklären, wie diese Aufnahmen zustande gekommen sind. Der Film läßt die Schwierigkeiten seiner Entstehung ahnen. **L. B.**

Monopol-Theater.

„Liebe im Walzertakt."

Der eigenartige Zauber des Wiener Waldes, unter weitem Himmel buntblumige Frühlingswiesen, über die frohe, erwartungsvolle Menschen unbeschwert von allen Sorgen hinwandern, verträumte Gassen und Winkel in Alt-Wien, all dies bildet den Rahmen zu einer schlichten Handlung, in dessen Mittelpunkt der berühmte Walzerkomponist Johann Strauß steht.

Wir erleben die letzten Tage vor der Uraufführung der „Fledermaus", von deren Erfolg nicht nur die Beförderung Strauß' zum k. und k. Hofballmusikdirektor abhängt, sondern die auch für sein persönliches Geschick bestimmend sein soll. Und was nur wenige erwartet haben, trifft ein: „Die Fledermaus" wird in Wien ausgepfiffen. Strauß verläßt nun Wien, um in Paris wenigstens doch noch um seine Geliebte Lily Dumont zu kämpfen, die ihn nach seinem Mißerfolg zwangsläufig verlassen hat. Inzwischen aber sind seine Freunde nicht untätig, denn wenn auch das Wiener Publikum die „Fledermaus" abgelehnt hat, die Walzermelodien haben bereits ihren Siegeszug durch die Welt angetreten und damit ihren Schöpfer unsterblich gemacht. Da ist vor allem der Verleger Haslinger, der sich durch keinen Mißerfolg entmutigen läßt und es dann auch fertig bringt, daß Berlin „Die neuartige Operette" nochmals aufführt, wo sie nun begeistert aufgenommen wird.

Ein sympathischer Johann Strauß, der Erfolg und Nichterfolg gleich beherrscht zu tragen weiß, ist der Kammersänger Michael Bohnen. Die Rolle seiner Partnerin Lily, die er schließlich doch noch erringt, spielt Lee Parry, die eine echte Wienerin voll Anmut und Frohsinn ist. In den Nebenrollen ist es dann noch die sonnige Grete Theimer, die, eine junge Verehrerin des Künstlers, durch ihr natürliches und humorvolles Spiel auffällt.

Alles in allem ein Film, der zu dem strahlenden Sommerwetter paßt und für den man schon gern einige Stunden opfert.

Der zweite Tonfilm
„Ein toller Einfall"

oder „Kurhaus für Ruhebedürftige" führt seinen Titel mit Recht. Denn nicht nur die Idee zu der reichlich gesuchten Handlung, auch die Darstellung und manche Regieeinfälle sind so bewußt „toll", daß es des Guten zu viel ist. Immerhin wird der Film sein Ziel, das Publikum zum Lachen zu bringen, wohl im allgemeinen erreichen, vor allem da Schauspieler wie Willy Fritsch, Dorothea Wieck und Rose Barsony mitspielen. **M. B.**

Der Löhdorfer Männerchor erhielt von dem Bundeschormeister des Rheinischen Sängerbundes Professor Richard Trunk, Köln, ein Anerkennungsschreiben anläßlich seiner Mitwirkung an der Konzertveranstaltung: „Das neue deutsche Lied" am 16. Juli in Wiesdorf-Leverkusen, welches wir nachfolgend auszugsweise wiedergeben: „Sehr geehrter Herr Niemann! Wie ich Ihnen auch schon mündlich sagte, war ich über die gesangliche, musikalische und vor allem auch gestalterische Leistung Ihres Chores aus Anlaß der Aufführung meiner beiden Werke „Heimat" und „Die Herzen empor" aufs höchste erstaunt und freudig überrascht, denn ich hätte nie geglaubt, daß ein Chor von nur 80 Sängern es fertig brächte, insbesondere das letztere, ungemein schwierige Stück mit solch bewundernswertem Durchhalten in der physischen Kraft, aber auch mit einer derartigen Ausdruckssteigerung zu singen, wie es tatsächlich der Fall war. Angesichts einer solch imponierenden Leistung, die ja auch ausschließlich bei den Zuhörern spontanen Beifall auslöste, beglückwünsche ich Sie und Ihre Sänger nochmals zu dem großen und wohlverdienten Erfolg. Ihr Richard Trunk."

*

Amtsbezeichnung für musikalische Leiter in städtischen Theatern. In einem Rundbrief an mehrere Intendanten städtischer Theater im Lande Preußen ersucht der Leiter des amtlichen preußischen Theaterausschusses, Staatskommissar Hinkel, die Amtsbezeichnungen für musikalische Leiter der Institute künftighin entsprechend den diesbezüglichen Entscheidungen des preußischen Ministerpräsidenten und des preußischen Kultusministers bei der Berliner Staatsoper zu handhaben. Die amtlichen Benennungen haben infolgedessen, soweit noch nicht geschehen, zu lauten: 1., 2. oder 3. Kapellmeister der Stadt . . . Der Rundbrief begründet dieses Ersuchen mit der bekannten Entwertung großer Titulationen durch unverantwortlich häufige Benutzung derselben. Deshalb hätten auch die preußischen Minister bei dem staatlichen Opernintitut die Bezeichnung „Staatskapellmeister" eingeführt.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Die Industrieproduktion der Welt.

Um ein Drittel erhöht.

Berlin, 10. Aug. Die Industrieproduktion der Welt hat sich von dem Rückschlag in den Frühjahrsmonaten rasch erholt. Die Indexziffer der industriellen Gütererzeugung der Welt (1928 = 100), die von 75,1 im Dezember 1932 auf 73,4 im März 1933 gefallen war, ist, wie im Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung ausgeführt wird, nach vorläufigen Berechnungen bis Mitte d. J. auf 91,4 gestiegen. Damit hat sich **das industrielle Produktionsvolumen der Welt** seit dem Tiefstand im Juli v. J. (69,1) **um rund ein Drittel erhöht.** Diese Zunahme bedeutet, in Preisen des Jahres 1928 gerechnet, **eine monatliche Mehrproduktion von netto 8 Mrd. RM.** Dem Niveau nach ist ungefähr **der Stand vom Frühjahr 1931 wiedergewonnen** worden.

Noch vor einem Vierteljahr war festzustellen, daß die Bewegungsrichtung der Industrieproduktion in den einzelnen Ländern ganz verschieden sei, gegenwärtig ist sie hingegen viel einheitlicher. Die weltwirtschaftliche Konsolidierung hat an räumlicher Ausbreitung und damit an Beharrungsvermögen und Stärke gewonnen. Im Tempo der Produktionssteigerung bestehen allerdings nach wie vor große Unterschiede. Sie werden auch bei Fortgang der konjunkturellen Entspannung nicht verschwinden, weil die einzelnen Länder unter ganz verschiedenen Strukturbedingungen stehen, während z. B. die Produktion in den Vereinigten Staaten, verglichen mit dem Vorjahr, um etwa die Hälfte, **in Deutschland um 15%,** gestiegen ist, hält sie sich in Ländern wie Oesterreich und Polen nur wenig über Vorjahrshöhe. In Großbritannien und Kanada wird der Vorjahrsstand sogar um einiges unterschritten. Dabei hat zwar die Aufgabe des Goldstandards seinerzeit Länder wie Großbritannien vor den ungünstigen Rückwirkungen der internationalen Kreditkrisis auf die Produktion bewahrt, neuerdings ist aber eine stimulierende Wirkung der Devalvation auf die Produktion kaum mehr festzustellen.

Am stärksten ist die Industrieproduktion u. a. in den **Vereinigten Staaten von Amerika, Japan, Deutschland und Frankreich** gestiegen. In Japan handelt es sich in erster Linie um Auswirkungen einer fortschreitenden Inflation. In den Vereinigten Staaten haben die kreditpolitischen Maßnahmen und die öffentliche Arbeitsbeschaffung produktionssteigernd gewirkt. **Arbeitsbeschaffung** ist auch für die Entwicklung **in Deutschland** von entscheidender Bedeutung. Die relativ günstige Entwicklung der Produktion in Frankreich, einem Land, in dem weder Arbeitsbeschaffung noch inflatorische Kreditpolitik getrieben wird, mag mit der besonderen Struktur der französischen Volkswirtschaft, der glücklichen Mischung von kleinerer Industrie und Landwirtschaft sowie mit der großen Finanzkraft der französischen Wirtschaft zusammenhängen. Bemerkenswert sind die Unterschiede in der Entwicklung der amerikanischen und der deutschen Industrieproduktion. Während sich in Deutschland mehr eine allmähliche aber stetige Aufwärtsentwicklung herausgebildet hat, setzte sich die Bewegung in den Vereinigten Staaten sprunghaft und nicht ohne Rückschläge durch. Es dürften sich daher Rückschläge in USA. schärfer als in Deutschland auswirken.

Die Aufwärtsbewegung der Industrieproduktion in der Welt stützt sich auf eine verhältnismäßig breite Front von Branchen. So hat sich in den letzten Monaten die Produktion von wichtigen Investitionsgütern, wie Eisen und Stahl, ferner von Erdöl und Kraftfahrzeugen, erhöht. Andererseits hat aber auch die Textilproduktion und die Produktion von Papier kräftig zugenommen. Steinkohlen- wie auch Braunkohlenförderung liegen über dem Vorjahrsstand, und der Weltschiffbau hat sich seit Beginn dieses Jahres nicht mehr vermindert.

Keine Goldzuschläge auf Zölle in USA.

Zu der Pressemeldung, daß die Vereinigten Staaten von Amerika seit einiger Zeit die Einfuhrzölle auf fremde Waren in Gold erheben, wird uns vom **Deutsch-Amerikanischen Wirtschaftsverband** im Einvernehmen mit dem **Deutschen Industrie- und Handelstag** aufklärend mitgeteilt, daß die Nachrichten in dieser Form den Tatsachen **nicht** entsprechen. Der Annahme, daß die Vereinigten Staaten sogenannte Goldzuschläge bei der Entrichtung der Zölle erheben, liegt offenbar die Handhabung der Fakturen über eingeführte Waren zu Grunde, die auf Reichsmark lauten. Nach der Aufhebung des Goldstandards für den Dollar sind die meisten deutschen Fabrikanten dazu übergegangen, ihre Sendungen nach den Vereinigten Staaten in **Reichsmark** zu fakturieren. Der in Rechnung gestellte Reichsmarkbetrag ist vom amerikanischen Zollbeamten zum Zwecke der Ermittlung des zollpflichtigen Wertes der eingeführten Ware **in Dollars umzurechnen,** wobei nach den Bestimmungen des amerikanischen Zollverwaltungsgesetzes der durchschnittliche Kurs an der New Yorker Börse am Tage der Ausfuhr der Ware maßgebend ist. Auf den so errechneten Dollargegenwert des Reichsmarkbetrages wird der Zoll erhoben, dem die betreffende Ware nach dem amerikanischen Zolltarif unterliegt. Die Zollrechnung selbst ist alsdann lediglich mit dem **nominalen** Dollarbetrag zu begleichen, **d. h. also in Papierdollars.** Die Bezahlung der Zölle in Goldwährung kann von der amerikanischen Regierung schon deshalb nicht verlangt werden, weil der Kongreß der Vereinigten Staaten in seiner letzten Tagung ein Gesetz angenommen hat, das die Goldklausel für alle öffentlichen und privaten Zahlungen innerhalb der Vereinigten Staaten aufhebt.

Kölner Marktberichte.

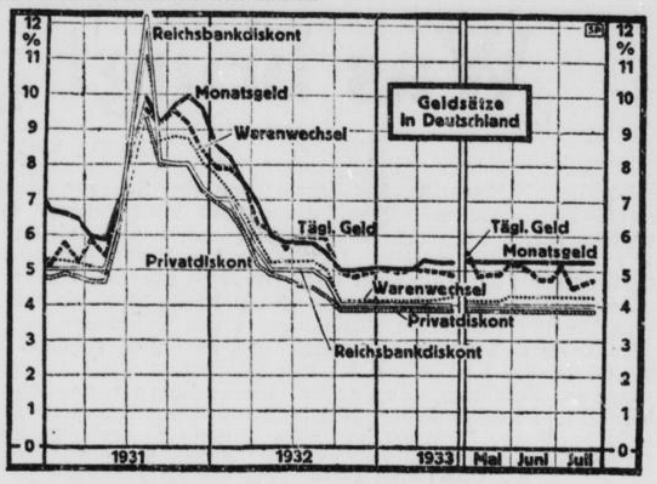
Kölner Produktenbörse. Köln, 11. Aug. Notierungen in RM. für 100 kg, Frachtlage Köln. Weizen rhein. neu 18.75-18.80, dto. ausl. 22.50-24.50, Roggen rhein. neu 15.25, Hafer hiesiger neu 13.50, Wintergerste inl. neu 15, Sommergerste inl. neu 17-18, Mais grober 17.60, dto. kleiner 19.10, Weizenmehl 70% inl. 25, Rhein. Weizenbäckermehl (mit Auslandsweizen) 25-26.25, Rhein. Weizenauszugsmehl mit Auslandsweizen 31-31.75, Roggenmehl inl. 70% 21.50-22, dto. mit Auslandsroggen 18.25, Weizenkleie 8.00-9.25, Roggenkleie 7.00-7.80, Leinkuchenmehl 15.75-16, Erdnußkuchenmehl 50% 14.85-15, dto. 54% 15.35-15.60, Soyaschrot 14.30-14.80, Palmkernkuchen lose 14.35-14.60, Trockenschnitzel lose 7.75-8.00, Zuckerschnitzel lose 8.75-9.50, Rohmelasse 6.50 bis 6.75, Wiesenheu lose neu 4.80-5.20, Rotkleeheu 5.60-6.00, Luzernheu 6.20-6.50, Roggenstroh gepr. 1.00-1.20. — **Stimmungsbericht:** Die Börse verlief ohne besonderen Umsatz. Angebot und Nachfrage hielten sehr zurück. Das Futtermittelgeschäft war klein.

Kölner Warenbörse. Köln, 11. Aug. Die Preise sind Import- und Großhandelspreise. Bezahlt wurden für 100 kg, Frachtlage Köln, verzollt, RM.: Burmareis 19-21, Siamreis 25-29, Sojaöl 87 bis 90, Salatöl 92-95, Erdnußöl 92-96, Pflaumen 68-70, 64-66, 76-78, 74-76, Apfelringe 100-104, 116-118, Aprikosen 100-102, Rosinen 52-54, 62-65, 58-60, 62-64, Korinthen 62-63, Kokosnuß 42-43, Haselnußkerne 125-128, 120-122, Mandeln 188-192, 156-158, Kartoffelmehl 33-34.75, Inlandszucker 67.50-68.50, 69-70, Mittelbohnen 21-22, 22-23, Langbohnen 28-30, Schmalzbohnen 31-33, gelbe Erbsen 39-41, 44-45, Linsen 32-38, 45-50, Malzkaffee 35-37, Kornkaffee 33-35, Schmalz (inl.) 164-170, dto. (amerik.) 154-158, Butter 127-130, 126, 121, Käse: Tilsiter 112-125, holl. Gouda 122-200, holl. Edamer 112-130, Emmentaler 165-200, Limburger (Allgäuer) 70-80, Eier inl. 10¼-10½, 9½-10, 8½-9, 7¾-8¼, 7¼-7½ Pfg. das Stück; dto. (ausl.) 9½-10, 8¾-9¼, 8¼-8½ Pfg. das Stück. — **Stimmungsbericht:** bei festen Preisen ruhig.

Kölner Butternotierungen. Köln, 11. Aug. Deutsche Markenbutter 127-130, Molkereibutter 1. Qualität 126, 2. Qualität 121 RM. der Zentner. — **Tendenz:** fest.

Kölner Hauptmarkt. WP **Köln,** 11. Aug. **Es kosteten im Großhandel:** Kartoffeln: Nieren 2.50-2.80, blaue 3.30-3.50, Industrie 2.40-2.70 RM. der Zentner; Strauchbohnen 6-10, Stangenbohnen 12-14, Wachsbohnen 9-10, dicke Bohnen 2-3, Erbsen 10-12, Weißkohl 2,5-3.5, Rotkohl 5,5-7, Wirsingkohl 4-6, Karotten 3-5, Möhren 4-6, Zwiebeln 5-5,5, Einmachzwiebeln 8-10, Tomaten 10-12, Kürbisse 5-6, Sauerampfer 14-16 Pfg. das Pfund; Salatgurken 10-20, Rettich 2-5, Sellerieknollen 4-8, Kohlrabi 2-5, Breitlauch 2-3.5, Wirsing 7-10, Rotkohl 7-14, Blumenkohl 10-25, Kopfsalat 4-8, Endivien 6-12 Pfg. das Stück; Einmachgurken (kleine) 45-80, dto. (große) 80-150 Pfg. die hundert Stück; Mangold 2-3, Radieschen 2-3, Petersilie 2-2,5 Pfg. das Gebund; Kochbirnen 5-10, Eßbirnen 15-25, Kochäpfel 6-12, Eßäpfel 16-22, Pflaumen 14-22, Reineklauden 12-15, Mirabellen 15-20, Waldbeeren 24-32, Himbeeren 25-30, Johannistrauben 12-15, Preiselbeeren 22-28, Stachelbeeren 12-14, Aprikosen 18-30, Pfirsiche 24-32, Molkereibutter 132-138, Landbutter 122-130 Pfg. das Pfund; Eier 6-10 Pfg. das Stück.

An **Auslandswaren:** Tomaten 12-20, holl. Zwiebeln 9-10 Pfg. das Pfund; Salatgurken 15-20 Pfg. das Stück; Apfelsinen (Bras.) Kiste 13-15, Zitronen Kiste zu 150 Stück 6-8, zu 300 Stück 8-12, austral. Aepfel Kiste 11-14 Mark; Pflaumen 12-18, Birnen 22-25, Tiroler 30-32, holl. Trauben 40-60, französische 22-25, Ananas 75-85, Bananen 20-24 Pfg. das Pfund.



Die Geldsätze an der Berliner Börse weisen in den letzten Monaten der Geschäftsstille keine wesentlichen Veränderungen auf. Die Sätze für tägliches Geld haben eine leicht sinkende Richtung. Sp.

Wirtschaftliche Rundschau.

Deutsche Ostmesse als Ausdruck ostpreußischen Wirtschaftsaufschwungs.

CNB. **Königsberg,** 11. Aug. In einer Aussprache mit der Presse stellte der Direktor der Deutschen Ostmesse, Konsul Jonas, fest, die grundlegende Aenderung der schwierigen Verhältnisse in der ostpreußischen Wirtschaft zeige sich darin, daß die Zahl der **Anmeldungen von Ausstellern** bereits jetzt die Zahlen der letzten drei Jahre überschritten habe und daß morgen auch **die der Ostmesse 1929 übertroffen** sein werde. Die Ostmesse lasse als ein erster Gradmesser erkennen, wie die Wirtschaft auf die nationalsozialistische Erhebung und auf das neue Wirtschaftsprogramm reagiere. Ihr Erfolg sei in einem Maße sicher, wie das die kühnsten Träume nicht erwarten ließen. Die positive Einstellung des Führers und aller mit ihm Arbeitenden zum Ausstellungs- und Messewesen sei aktive Wirtschaftspropaganda für das deutsche Erzeugnis und die wertvollste Waffe im Kampfe der deutschen Wirtschaft für die Erweiterung und Wiedergewinnung alter und neuer Absatzmärkte. Die Deutsche Ostmesse werde nachweisen, daß Unsicherheit und Lustlosigkeit heute völlig geschwunden sind.

Die Deutsche Girozentrale im ersten Halbjahr 1933. Die geschäftliche Entwicklung bei der Deutschen Girozentrale, dem Zentralinstitut der Sparkassenorganisation, hat sich ebenso wie im ersten Quartal auch im zweiten Quartal des laufenden Jahres befriedigend gestaltet. Der Liquiditätsstatus hat sich weiterhin erheblich gebessert. In verschiedenen Geschäftszweigen, besonders im Zahlungsverkehr, machte sich eine unverkennbare Belebung bemerkbar. So betrug z. B. im Giroverkehr der Bankanstalt die Gesamtzahl der Buchungen im ersten Halbjahr 1933 305 006 gegen 546 997 im ganzen Jahre 1932, die Durchschnittsziffer der Buchungen pro Arbeitstag 2061 gegen 1794 im Jahre 1932, auch im Inkassoverkehr zeigt die Stückzahl steigende Tendenz. Stärker noch als es die relativ günstige Spareinlagen-Entwicklung erwarten ließ, ist der Abbau der Akzeptbank- und der Reichsbankkredite fortgeschritten. Die tatsächliche Inanspruchnahme dieser Kredite verminderte sich unter den üblichen im wesentlichen ultimobedingten Schwankungen von 518 Mill. RM. am 31. 3. (887 Mill. RM. am Jahresbeginn) auf 366 Mill. RM. am 30. 6. und ist bis zum 8. August auf 235 Mill. RM. weiter gesunken. Die Bilanzsumme der Bankanstalt stieg im zweiten Quartal von 1.016 Mill. RM. auf 1.076 Mill. RM., die Kreditoren erhöhten sich von 337 Mill. RM. (262 Mill. RM. am Jahresbeginn) auf 405 Mill. RM. am Ende des ersten Halbjahres. In weiterer Unterstützung der Bemühungen auf Senkung der Debetzinsen hat die Bankanstalt in Verfolg des bekannten Pyrmonter Beschlusses der öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten mit Wirkung ab 1. Juli eine Ermäßigung des Zinsfußes für kurzfristige Kommunalkredite auf 6½% eintreten lassen.

Täglicher Kurznachrichtendienst.

Ein guter Konjunktur-Barometer. Der Absatz in Packpapier war von jeher ein guter Konjunktur-Barometer, weil in ihm die Gesamtkurve des Inlandsabsatzes zum Ausdruck kommt. Es ist nun festzustellen, daß in den letzten Monaten besonders der Inlandsabsatz von Packpapier zugenommen hat. Die Herstellung ist von 83,0 (1928 = 100) im April auf 92,2 im Juni gestiegen. Die Herstellung von **Zeitungsdruckpapier** hat sich ebenfalls erhöht, blieb aber noch unter Vorjahrshöhe. Der Inlandsabsatz von **Pappe** hat nicht weiter konsolidiert. Ueberhaupt ist in der **Papierindustrie** die Bereinigung und Konsolidierung der wirtschaftlichen Verhältnisse dieses Industriezweiges weiter vorgeschritten. Mit **der Zunahme** der allgemeinen Wirtschaftstätigkeit als Folge der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen wird sich, nach Ansicht des Instituts für Konjunkturforschung, auch die wirtschaftliche Lage des Papiergewerbes weiter bessern. Produktion und Beschäftigung halten sich über Vorjahrshöhe. In den letzten Monaten hat die Erzeugung im Zusammenhang mit der Belebung des Inlandsgeschäfts zugenommen. Der Produktionsindex der Gruppe Papier ist von 80,1 (1928 = 100) im März auf 83,9 im Juni gestiegen. Mit der Belebung der Nachfrage haben sich auch die Preise für Papier und Pappe konsolidiert. Im Juli sind die **Preise einzelner Papiersorten** (Packpapier) **gestiegen.** Die Besserung der Papierpreise ist im Vergleich mit dem vorangegangenen starken Rückgang allerdings noch gering. Die Gestehungskosten der Papierindustrie werden zwar durch **steigende Papierholzpreise** belastet, doch dürfte mit der Zunahme der Beschäftigung nunmehr auch der Druck der hohen fixen Kosten in der Papierindustrie gemildert werden. Der Export zeigt noch keine Belebung. Bei Papier betrug der Anteil der Ausfuhr an der Erzeugung in den ersten fünf Monaten dieses Jahres nur rund 11 v. H. (gegenüber 19 v. H. 1929 und noch 13 v. H. 1932). Der Auslandsabsatz von Pappe sowie besonders von Zellstoff wird dadurch beeinträchtigt, daß die **nordischen Länder durch die Abwertung der Valuta in der Wettbewerbsfähigkeit begünstigt** werden.

Reichswirtschaftsministerium verbürgt Schutz der Einkaufsgenossenschaft. Das Reichswirtschaftsministerium hat am 10. d. M. folgende Verlautbarung an die Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels e. V. gerichtet: Auf das gefällige Schreiben vom 22. Juli d. J. erwidere ich ergebenst, daß von Seiten der Reichsregierung keinerlei Maßnahmen beabsichtigt sind, die sich gegen den Bestand der Einkaufsgenossenschaften richten. Gegen solche Maßnahmen würde ich auch erhebliche Bedenken geltend machen müssen, weil sich die Einkaufsgenossenschaft in der gegenwärtigen Krise, nicht zuletzt durch die von ihnen geforderte Erziehung ihrer Mitglieder, gerade für den mittelständischen Einzelhandel als eine wertvolle Stütze erwiesen haben. Dazu kommt das Bedenken, daß durch Zerstörung oder Minderung der nicht unbeachtlichen materiellen Werte, die in den von den Einkaufsgenossenschaften geschaffenen Unternehmungen, besonders in den Einrichtungen des „Edeka-Verbandes" enthalten sind, neue Unruhen in weite Wirtschaftskreise getragen würden. Schon deshalb bin ich der Meinung, daß alle Maßnahmen unterbleiben müssen, die eine unmittelbare Bestandsgefährdung der Einkaufsgenossenschaften des Einzelhandels bedeuten.

Besserung in der Versicherung. Die Belebung in der Versicherungsbranche kommt namentlich in der Entwicklung der Kapitalanlagen zum Ausdruck. Seit 1932 ist im Neugeschäft nicht nur keine Verringerung mehr, sondern sogar eine ansehnliche Zunahme eingetreten. Interessant ist dabei, daß von den Neuanlagen der Privatunternehmungen der Lebensversicherung 124,1 Mill. RM. in den ersten 4 Monaten 1933 in Wertpapieren mehr als die Hälfte (63 Mill. RM.) zur Anlage kamen, während die öffentlichen Unternehmungen den weitaus größten Teil der verfügbaren Mittel in Hypotheken anlegten (16,5 Mill. RM. von 16,7 Mill. RM.). Angesichts der Besserung der Versicherungsbranche muß die Vernachlässigung der börsenmäßig gehandelten Versicherungs-Aktien umso auffälliger erscheinen, als nicht nur die Verhältnisse im Versicherungswesen als durchaus konsolidiert anzusehen sind, sondern auch die Mehrzahl der Versicherungsgesellschaften recht gute Dividenden abwirft und in nicht wenigen Fällen für das verflossene Jahr Dividendenerhöhungen vorgenommen hat.

Die neuen Dachpappenpreise. Die von der neugegründeten Fachschaft der Dachpappenindustrie Rheinland-Westfalen festgesetzten Preise, die mit dem 10. August in Kraft getreten sind, stellen sich wie folgt: für Teerdachpappe 80er 48 Rpfg., 100er 36 Rpfg., 150er 26 Rpfg., 200er 23 Rpfg. je Quadratmeter. Unterlagspappe kostet 20 Rpfg., Isolierpappe 80er 78 Rpfg., 100er 66 Rpfg. je Quadratmeter, teerfreie Dachpappe 60 kg 90 Rpfg., 45 kg 59 Rpfg., 40 kg 53 Rpfg., 35 kg 47 Rpfg., 30 kg 41 Rpfg. je qm. Für Händler, die selbst keine Arbeiten ausführen, wird ein Rabatt von 15% gewährt.

Der Generalappell des deutschen Handwerks auf der Braunen Großmesse Leipzig.

Die Braune Großmesse, die als eine **Sonderschau rein deutscher Waren** im Rahmen der diesjährigen Leipziger Herbstmesse vom 27. bis einschließlich 31. August durchgeführt wird, dient ganz besonders den Interessen des gewerblichen Mittelstandes. Die Braune Großmesse ist so aufgebaut, daß nicht nur eine Hebung des Absatzes, sondern ebenso eine Förderung der berufsständischen Erzeugung und Werbearbeit erreicht wird. Eine ganz besonders wichtige Rolle spielt in diesem Rahmen **das deutsche Handwerk.**

In der Riesenhalle 7, die schon zahlreiche Massenkundgebungen gesehen hat, werden in den Tagen der Leipziger Herbstmesse **je ein Generalappell und eine Amtswaltertagung des Handwerks und des Handels** stattfinden. Die Hauptkundgebung des Handwerks ist für Dienstag, den 29. 8., vorgesehen, während die Amtswaltertagung am Mittwoch, dem 30. 8., stattfindet. Außerdem werden Fachtagungen der verschiedenen Handwerkszweige abgehalten werden.

Ein **Umzug mit Schauwagen** wird ein besonders eindrucksvolles Bild der Vielseitigkeit des deutschen handwerklichen Lebens geben. Die einzelnen Wagen werden teils von Städten, in denen besondere Zweige des Handwerks ansässig sind, gestellt, teils von den Reichsverbänden der verschiedenen Handwerkszweige.

Die Tatsache, daß Qualitätsarbeit und Fortschritt mit dem gewerblichen Mittelstand engstens verbunden sind, soll in einer groß angelegten **Ausstellung des Handwerks** gezeigt werden, die in Halle 20 des Ausstellungsgeländes ihren Platz finden wird. Hier werden die Tradition des Handwerks in gleicher Weise wie die Zeugnisse der gegenwärtigen Leistungsfähigkeit zum Beschauer sprechen. Neben den Fahnen, Zeichen, Truhen usw. der Handwerksinnungen werden hervorragende Meister-, Gesellen- und Lehrlingsarbeiten ausgestellt. Die Darstellungen des Deutschen Handwerksinstituts, des deutschen Genossenschaftsverbandes, des Verbandes der Versicherungsanstalten, des Verbandes der Innungskrankenkassen usw. werden die Organisationsformen des Handwerks, die Arbeiten für die Erhöhung der Leistungsfähigkeit und des Absatzes und die sozialen Einrichtungen veranschaulichen. Der Besucher wird hier eine einzigartige Gelegenheit finden, die Höchstleistungen des gewerblichen Mittelstandes umfassend kennen zu lernen. Besondere Aufmerksamkeit wird hierbei auch den Arbeiten zu widmen sein, die der Erziehung des Nachwuchses dienen. Die Sorge für die Jugend kommt auch darin zum Ausdruck, daß ein besonderes **Jugendtreffen** für Donnerstag, 31. August, vorgesehen ist, bei dem die Handwerkerjugend in einzelnen Gruppen von den Bezirksstellenleitern des Deutschen Handwerksinstituts durch die Messe geführt wird.

Weitgehende Fahrpreisermäßigungen sowie die Bereitstellung billiger Massenquartiere und preiswerter Einzelzimmer machen einen Besuch der diesjährigen Herbstmesse, die eine gewaltige Kundgebung der Lebenskraft und der Leistungsfähigkeit des deutschen Handwerks wird, weitesten Kreisen möglich.

Aus dem Wirtschaftsleben

Samstag, den 12. August 1933 — Industrie- und Handelszeitung des Solinger Tageblattes — Nr. 187 — 125. Jahrgang

Die Zeichen der Gesundung.

Von unserem Berliner wirtschaftspolitischen Vertreter.

Die Erfolge im Kampfe gegen die Arbeitslosigkeit mehren sich. Die unerhörte Energie, mit der die nationale Regierung die Wiederankurbelung der deutschen Wirtschaft unter Einschaltung der privaten Initiative, die sich die deutschen Wirtschaftskreise trotz der schweren Nackenschläge der letzten Jahre erhalten haben, in die Hand nahm, hat die fast zusammengebrochene deutsche Volkswirtschaft ein erhebliches Stück vorwärts gebracht. An Stelle hoffnungslosen Pessimismus' ist überall **neuer Unternehmungsgeist** getreten. Die Folgerichtigkeit, mit der die nationale Regierung unter Zuhilfenahme großer staatlicher Mittel zu Werke geht, hat auch der Unternehmerschaft neuen Mut eingeflößt.

Ueber 2 Millionen Erwerbslose sind nach der Krankenkassenstatistik wieder in Arbeit. In der zweiten Julihälfte ist die Arbeitslosenziffer von neuem um 358 000 zurückgegangen, so daß man feststellen kann, daß seit der Uebernahme der Regierung durch den Volkskanzler Hitler sieh eine **Mehrbeschäftigung für über 2½ Millionen deutscher Menschen** ergibt. Der Reichskanzler hat auf der Führertagung von **drei großen Wellen im Kampfe gegen die Arbeitslosigkeit** gesprochen. Die erste Welle war die Zündung durch staatliche Ankurbelung. Die zweite Welle wird im Herbst das Ziel zu erreichen suchen, die eingebrachten Erfolge im Herbst und Winter mindestens zu halten oder doch den saisonmäßigen Rückgang der Arbeitslosigkeit wesentlich zu mildern. Die dritte Welle aber soll im Frühjahr beginnen. Sie soll die Geißel der Arbeitslosigkeit gänzlich hinwegschwemmen.

Das Problem lautet: dauernde Arbeitsbeschaffung. Man darf die Schwierigkeiten der Lösung dieses Problems nicht unterschätzen. Auf Grund sorgfältiger Erhebungen kann angenommen werden, daß die saisonbedingte Mehrbeschäftigung 1 bis 1,4 Millionen Menschen betrifft. Im Herbst und im Winter wird es sich zeigen, ob die Initiativzündung durch staatliche Arbeitsbeschaffung bereits tiefgehend gewirkt hat.

Die nationale Regierung ist ein Feind jedes Vertuschens. Mit großer Deutlichkeit hat der Präsident des Landesarbeitsamtes Westfalen, Dr. Ordemann, darauf hingewiesen, daß die Methoden zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit, die man in Ostpreußen und Pommern angewendet hat und die bewirkt haben, daß nach Ostpreußen nun auch Pommern bald gänzlich frei sein wird von Arbeitslosigkeit, nicht auf die Industriereviere übertragen werden können. **In den Agrarprovinzen** hat die Arbeitsbeschaffung durch den Staat genügt, um alle Erwerbslosen wieder in den Arbeitsprozeß einzugliedern. **In den Industrierevieren** aber müssen Produktion und Absatz weiter steigen, und zwar nicht nur durch staatliche Aufträge. Man ist daran gegangen, die Rückwanderung von Arbeitskräften aus dem Ruhrgebiet in ländliche Bezirke in die Wege zu leiten. Der größte Teil dieser Abgewanderten wird auch während des Winters in der Landwirtschaft des Ostens bleiben. Man will ferner durch Kurzarbeit eine möglichst gleichmäßige Verteilung von Arbeit und Lohn erreichen, um den Konsum anzuregen. In der Industrie kann aber eine Vermehrung der Belegschaften nur immer im Verhältnis zu der Zunahme des Auftragsbestandes erfolgen. Arbeitereinstellungen um jeden Preis würden die Unternehmungen so belasten, daß eine Wiederherstellung der Rentabilität nicht erreicht werden würde.

Die Aussichten darauf, daß die Belebung des Binnenmarktes das Produktionsvolumen und den Absatz fortlaufend weiter erhöht, sind recht günstig. Es zeigt sich vor allem, daß die Lagerbestände in Fertigfabrikaten, die an und für sich gering waren, bald erschöpft sein werden, so daß aus der **Ergänzung der Läger**, vielleicht auch aus Vorratsarbeit, neue Aufträge erfließen werden. Mit Rohstoffen hat man sich angesichts der Dollarentwertung teilweise bereits eingedeckt, so daß eine gewisse **Unabhängigkeit von den Preisschwankungen der ausländischen Rohstoffe** geschaffen worden ist. Ein günstiges Moment ist auch **der starke Rückgang der Zahlungseinstellungen.** Auch **im Einzelhandel** treten Anzeichen einer Geschäftsbelebung in Erscheinung.

Das heutige Gesamtbild der deutschen Volkswirtschaft zeigt in unzweideutiger Weise Konturen der Besserung. Hier und da ist der Rahmen des Bildes schon angefüllt mit Farben des Vertrauens und des Wirtschaftsanstieges. Nun wird es darum gehen, auch die leeren und vorerst mit den Farben der Gesundung nur wenig getränkten Flächen den anderen anzugleichen.

Die Entwicklung der Industrieproduktion in einzelnen Ländern geht aus folgender Tabelle hervor (in Prozent):

Land	Veränderung der Industrieproduktion v. Mitte 1932 b. jetzt
Ver. Staaten von Amerika	plus 50,8
Frankreich	plus 61,6
Japan	plus 15,3
Deutschland	plus 15,2
Polen	plus 1,5
Oesterreich	plus 1,1
Großbritannien	minus 0,3

Ueberaus gegensätzlich ist die **Preisbewegung in Deutschland einerseits und den Vereinigten Staaten andererseits.** Die nationale Regierung verfolgt energisch das Ziel der Herbeiführung einer **Mengenkonjunktur und nicht einer Preiskonjunktur,** wie sie in den Vereinigten Staaten erstrebt wird. Bezeichnend ist die Tatsache, daß die nationale Regierung die Erhöhung des Reichszuschusses für Hausreparaturen davon abhängig gemacht hat, daß die Baukosten keine unangemessene Verteuerung erfahren. Auch gegenüber Preiserhöhungsbestrebungen der Rohstoff-Kartelle wacht die nationale Regierung darüber, daß nicht die Abnehmer der Rohstoffkartelle in eine Zwickmühle geraten, in jene Zwickmühle, die in den letzten Jahren häufig genug dazu geführt hat, daß die Rohstoffpreise von den Kartellen in die Höhe geschraubt wurden, während Preiserhöhungen für Fertigfabrikate sich nicht durchsetzen ließen.

Die Großhandelspreise sind bisher um etwa 4% gestiegen, während der Fertigwarenindex sogar etwas gesunken ist, nämlich gegenüber Anfang 1933 von 113,6 auf 113 2 bei einem Ansteigen des Index für Rohstoffe und Halbfabrikate von 87,3 auf 90,1. Eine wesentliche Verteuerung der deutschen Rohstoffe muß umso mehr vermieden werden, als bereits in manchen Fällen eine **Verteuerung der ausländischen Rohstoffe** eingetreten ist, und zwar in Gold, nicht in Dollar. Steigen nun auch noch die deutschen Rohstoffe wesentlich, so würde das exporthemmend wirken. Günstig ist, daß die nationale Regierung die Voraussetzung für eine **Stabilität der Löhne** geschaffen hat, so daß von der Lohnseite her keine Unkostenerhöhung droht.

Man hört nun vielfach die Besorgnis äußern, daß die scharfe **Kontrolle der Preise** rechnungsmäßig der Industrie viel von ihrem Anteil an dem allgemeinen Aufschwung nehmen könne. Die solche Befürchtungen aussprechen, sind sich nicht darüber klar, daß von jeher eine gleichmäßige Mengenkonjunktur im Endeffekt den Unternehmungen sicheren und damit besseren Gewinn gebracht hat, als jener stets von Gefahren umdrohte übermäßige Anstieg der Preise. Eine gleichmäßige und gesunde Entwicklung, ohne die Kampferspritzen der letzten Jahre, aber auch ohne den Katzenjammer, der sich nach Anwendung der Kampferspritzen einstellen mußte. **Gleichmäßige Entwicklung** ist auch das beste Mittel zur Hebung der privaten Unternehmungslust, weil sie in einem noch kapitalarmen Lande auch den kleineren Unternehmer zur Betätigung anregt, ohne daß er beständig vor Rückschlägen zittern muß.

Aufruf
an die Solinger Stahlwarenfirmen.

Die Umorganisation der wirtschaftlichen Verbände der Solinger Industrie steht in den nächsten Tagen bevor. Es ergeht daher an alle zur Zeit noch außenstehenden Firmen der Stahlwarenindustrie hiermit die letzte Aufforderung, nunmehr unverzüglich, spätestens jedoch bis zum 15. August dieses Jahres

ihren Beitritt zu der Vereinigung Solinger Stahlwaren-Fabrikanten e. V. bzw. dem Verband Solinger Schlägereibesitzer-Vereine e. V. zu vollziehen.

Später eintretenden Firmen können die bisher günstigen Beitragsbedingungen in keiner Weise mehr zugestanden werden.

Was bringt „Die Klinge?"

Von Dr. Karl Theodor Haanen.

Die neue Zeitschrift „Die Klinge" soll der Solinger Stahlwarenindustrie dienen, sie soll der ganzen Welt künden, daß der alte Ruhm Solingens nicht verblaßt ist, daß er vielmehr einer neuen Blüte zutreibt. Damit liegt auch das Programm und der Inhalt der Zeitschrift fest. Damit ist aber auch gesagt, daß nur dann der Zeitschrift ein Erfolg beschieden sein wird, wenn sie von vornherein sich mitten in das Leben des bergischen Industriebezirkes hineinstellt. Dieses Leben schillert in tausend bunten Farben und ist von strotzender Kraft und unbeugsamen Erhaltungswillen erfüllt. Dieses Leben spielt sich in einer Zeit wirtschaftlicher Wandlung ab, deren Ausmaß und deren ungeheure Dynamik im vollen Umfang zu erkennen erst späteren Generationen vorbehalten ist. Schon diese Andeutungen zeigen die weit gespannten Aufgaben einer neuen Zeitschrift. Sie muß das vielgestaltige Leben auflösen in einzelne Erscheinungen, und diese wieder zu dem großen Gesamtbild formen, unter das mit gutem Gewissen und reinem Herzen der heilige Namen „Solingen" gesetzt werden darf.

Im Vordergrund der neuen Zeitschrift steht **die neue Zeit.** Sie wird aufklärend und werbend, unterrichtend und mitreißend, kritisierend und aufwühlend in Aufsätzen den Solinger Wirtschaftsmenschen in diese verpflichtende Zeit hineinstellen. Immer wieder sollen die Aufgaben und die Ziele einer von früherem Geschehen grundverschiedenen Wirtschaftsordnung geschildert werden. Man mag das Wirtschaftsphilosophie nennen, man mag dieses Unterfangen Erziehung zum neuen Menschen nennen, — auch die beste und kühnste Idee versinkt im Schlamm des Alltags, wenn sie nicht immer wieder werbend verkündet wird.

Anders als einstens steht im Mittelpunkt der Arbeit **der Arbeiter,** der den Dreck, die Verhetzung und die Unzufriedenheit des Proleten wegwarf und zum vollberechtigten Mitglied der menschlichen Gesellschaft aufrückte. Ihm die „Die Klinge". Ihn wird sie in seiner echt bergischen psychologischen Eigenart erfassen, wird ihn in seiner Sprache sprechen lassen, wird aufmerksam seinen Nöten und seinen Sorgen lauschen. Noch ist dieser bergische Arbeiter unerkannt. „Die Klinge" wird ihn, den wichtigsten Faktor der Erzeugung der Welt zeigen. Regelmäßig findet der Leser in der Rubrik „Der Arbeiter spricht" Lebens- und Arbeitsbilder. Es soll eine Brücke der Verständigung zu allen Volksgenossen geschlagen werden.

„Die Klinge" will helfen Stahlwaren verkaufen. Sie muß sich also mit allen Fragen der **Verkaufspraxis** befassen. Sie wird sich eingehend der modernen Werbung widmen, sie wird das Schaufenster in seiner alten, geschmacklosen Form zeigen, sie wird die Auslage des Messerschmiedes zeigen, der weiß, wie er einen besseren und tieferen Eindruck auf seine Kunden macht. Sie wird die Werbung aber auch beim Fabrikanten studieren. Sie wird ihm gute Ratschläge erteilen und kritisch seine bisherigen Methoden beleuchten. Warenzeichen, Packungen, Prospekte, Katalogen, Etikette, — immer wird die Zeitschrift ratend und tatend zur Seite stehen. Es muß für den Fabrikanten eine besondere Ehre sein, wenn seine Werbung als vorbildlich hingestellt werden kann.

Glutvolle Zukunft, vorwärtsstürmende Gegenwart bedürfen einer sicheren Unterlage, — immer wird „Die Klinge" **der großen Vergangenheit eingedenk** sein. Sie weiß nur zu gut, daß hier die starken und tiefen Wurzeln liegen, aus denen der Baum immer wieder neue Kraft saugt. Vielleicht war die Beschäftigung mit den Fragen der Vergangenheit nie so notwendig wie jetzt, in einer neuen Zeit. Das mag praradox klingen, — aber in einer Aufsatzreihe wird „Die Klinge" aus berufenem Munde den Nachweis erbringen, wie die vergangenen Jahrhunderte richtungweisend in unsere Tage hineingreifen. Gleichzeitig wird diese Aufsatzreihe einen Abriß der bisher noch ungeschriebenen Solinger Industriegeschichten geben. Die Persönlichkeit Franz Hendrichs bürgt für weitschauende, gründliche und fesselnde Arbeit.

Formgebung, Kitsch, Kunst, Ansprüche der Verbraucher, Willen zur zweckmäßigen Gestaltung, Geschmack und Verkaufsmöglichkeiten — es brodelt nur so in dem Becken der heutigen Wirtschaftssprudel —, überall wird „Die Klinge" eingreifen, nicht in jener unverständlichen und beschränkten Form, wie gequälte geistige Athleten eine nur ihnen verständliche Kost bereiten, die nur wegen der Stellung und des Namens des Verfassers gedruckt werden, sondern in jener hellen, einfachen Weise, die jedem Freude macht. „Greift nur hinein ins volle Menschenleben, wo Ihr es packt, da ist es interessant!"

„Die Klinge" soll gelesen werden, — das muß deshalb betont werden, weil es so viel Gedrucktes gibt, was nicht gelesen wird. Sie muß deshalb allen Leserkreisen etwas bringen, sie muß vor allem von denen gelesen werden, die auf Grund der Inserate **Geschäftsbeziehungen** anknüpfen oder vertiefen wollen. In Deutschland will sie den deutschen Messerschmied zum treuen Anhänger gewinnen. Sie wird also auch ihm dienen müssen, sie wird seine Nöte und seine Sorgen aufgreifen, sie wird aber auch genau wie sie es mit dem Arbeiter und dem Hersteller macht, kritisierend und mahnend auftreten, wenn sie offensichtliche Mißstände ausmerzen muß. Das wird nie in einer verletzenden Form geschehen, sondern in jener liebenswürdigen Art, mit der kluge Menschen die größten Grobheiten sagen dürfen. Sie bringt regelmäßig „Gespräche im goldenen Löffel" — hier im Ladenraum des Messerschmieds spielen sich jene entscheidenden Verhandlungen ab, die Glück und Wehe der Industrie bedeuten.

Auch die Zukunft wird von der technischen Entwicklung bestimmt sein. War sie früher auf Massenerzeugung und Produktionsverbilligung ausgegangen, so wird sie im Zeitalter des nationalsozialistischen Geistes keinem Arbeiter seinen Platz rauben, sie wird wohl durch Steigerung der Qualitätserzeugung in erster Linie der Allgemeinheit dienen. **Technische Fragen,** die in der „Klinge" behandelt werden, gehen auf diesen Wegen, — immer wieder soll dem Außenstehenden erklärt werden, wie die Technik in Solingen dem Qualitätsgedanken dienstbar gemacht ist. Dabei brauchen keine Betriebsgeheimnisse verraten werden, wenn es auch möglich ist, daß der eine oder andere Fabrikant etwas Neues hört. In gegenseitiger Befruchtung soll sich das große Werk vollenden.

Für die zwölf Hefte des ersten Jahres liegt die Richtung fest. Es werden in einzelnen Heften besondere Fragen behandelt, es werden einzelne Erzeugnisse herausgegriffen, es wird auf die Wandlungen der Märkte Rücksicht genommen, es wird mit einem Worte begeistertes Leben in diesem Unternehmen stecken. Dabei ist es eine Selbstverständlichkeit, daß dem geistigen Gehalt die äußere Form entspricht. Sie wird gepflegt und vornehm sein; ist doch „Die Klinge" die Visitenkarte, die die Gemeinschaft auf den Tisch der Welt legt. Reichhaltiges Bildmaterial von ausgewählter Schönheit wird jedes Heft reizvoll gestalten. Satzbild, Aufbau, Verteilung, Anordnung, Titel, — alles soll von dem Willen zur Höchstleistung künden, jede Anzeige soll in ihrer Art ein Meisterstück sein, der Inserent soll das Gefühl haben, daß er nicht auf einen Inseratenfriedhof beerdigt ist, daß er vielmehr sich im strahlenden Sonnenglanze einer glücklichen Landschaft zeigt. „Die Klinge" will das Beste und die Besten Solingens repräsentieren, — sie wäre in sich unwahr und verlogen, wenn sie sich in ihrem Inneren und in ihrem Aeußeren nicht zu dem gleichen Grundsatz bekennen wollte.

Noch sind die Ueberlegungen Absichten, noch harren diese Dinge der Tatwerdung. Der kleine Kreis, der sich zusammenfand, glaubt an alles nur nicht an seine eigene Unfehlbarkeit, er weiß, daß eine Zeitschrift nur dann pulsierendes Leben sein kann, wenn alle zusammenstehen, wenn alle mitarbeiten, wenn alle den Geist und das Wollen der „Klinge" aufgenommen haben und sich an dieser noch kleinen Flamme entzünden, damit sie hochlodere und die Welt erfülle. Alle sind berufen, alle sollen mitarbeiten, — nur so kann das große Werk gelingen.

Auf denn — — wir wollen eine gute Klinge schlagen!

BÜSSING NAG DIESEL BÜSSING NAG DIESEL BÜSSING NAG DIESEL BÜSSING NAG DIESEL BÜSSING NAG

DIESEL-LASTWAGEN VON 1,5-8,5 TONNEN · DIESEL-OMNIBUSSE FÜR 15-80 FAHRGÄSTE

Generalvertretung:

Heinrich Häuser, Automobile, Wuppertal-Barmen, Schwarzbachstraße 126/8

Fernruf 52861/2.

Aus dem Wirtschaftsleben

Montag, den 14. August 1933 — Industrie- und Handelszeitung des Solinger Tageblattes — Nr. 188 — 125. Jahrgang

Die Probleme des Deutschen Modeamtes.

Deutsche Modelle, unabhängig von Paris — Deutsche Stoffe und Kleiderformen für Massenkonsum und Export.

Das Deutsche Modeamt hat eine Erweiterung erfahren, es ist gegenwärtig damit beschäftigt, die wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Bedingungen des Modeschaffens zu untersuchen, um Fachleute für die führenden Berufe der Mode-Industrie zu erziehen. Bei dieser bedeutungsvollen Arbeit für die gesamte deutsche Textilwirtschaft hat das Deutsche Modeamt aus einer großen Zahl von Anwärtern eine Elite von schöpferisch begabten Fachleuten ausfindig gemacht, die wirklich imstande sind, **unabhängig von Pariser Anregungen** deutsche Modelle zu fertigen. Die Schwierigkeiten haben sich in diesem Punkte als wider Erwarten gering herausgestellt, denn geeignete Kräfte waren schon immer vorhanden, ohne daß sie gegen die Machtposition der französischen haute couture etwas ausrichten konnten. Es fehlte ihnen eben bis jetzt die Unterstützung durch die Staatsautorität, die nunmehr unter der neuen Aera des nationalen Willens mit vollen Kräften eingegriffen hat. Eine wichtige Grundlage für die Zukunft der deutschen Modeindustrie ist also bereits geschaffen.

Darüber hinaus muß aber auch die **deutsche Stoffindustrie** einer fundamentalen Neugestaltung unterzogen werden. Hier steht man nach wie vor im Banne des französischen und englischen Diktates, das ohne jede Rücksicht auf die Lebensinteressen der deutschen Fabrikation ergeht und zu einer ständigen Verlustquelle durch die verschiedenartigsten Fehldispositionen geworden ist. Die großen Unternehmungen dieses Wirtschaftszweiges haben sich rückhaltlos in den Dienst der großen Aufgabe gestellt und werden mit allen Mitteln dazu beitragen, daß in Kürze auch ein Stamm von deutschen Stoffschöpfern ersteht. Ansätze lassen sich auch hierzu bereits wahrnehmen.

Zwei Richtungen sind es, in denen eine deutsche haute couture den Absatz ihrer Erzeugnisse zu organisieren hätte: das besser situierte Privatpublikum und die Konfektion. Auch in bezug auf diese Möglichkeiten wirtschaftlicher Natur ist man in Fachkreisen durchaus nicht pessimistisch gestimmt. Man wird **Modellkleider** zu erschwinglichen Preisen herausbringen, die keinesfalls einen größeren Aufwand von Geldmitteln erfordern, als sie jetzt bereits von der Kundschaft der eleganten Maßsalons angelegt werden.

Was die Konfektion betrifft, so sollte es auch nicht allzu schwer halten, **deutsche Stoffe und Kleiderformen für den Massenkonsum** einzuführen. Der **Export** kann in keinem Falle unter der Abkehr von dem Pariser Weltmodediktat leiden, da gerade die wichtigsten Kundenländer der deutschen Konfektion, Holland und die nordischen Staaten, auf die Eigenheiten des deutschen Geschmackes eingestellt **sind.**

Eine wichtige Aufgabe dürfte darin zu sehen sein, das deutsche Publikum auf die deutsche Mode einzustellen und die allgemeine **Ueberschätzung des französischen und englischen Geschmacks** einzudämmen. Auch das sollte im heutigen Deutschland keine Unmöglichkeit sein.

Täglicher Kurznachrichtendienst.

Die Indexziffer der Großhandelspreise. Die vom Statistischen Reichsamt für den 9. August berechnete Indexziffer der Großhandelspreise stellt sich auf 94,3, sie ist gegenüber der Vorwoche unverändert. Die Indexziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 87,8 (plus 0,3%), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 89,8 (minus 0,3%) und industrielle Fertigwaren 113,2 (unverändert).

Ende des Selbstbedienungsverkaufsystems in Amerika. Angesichts der energischen, planwirtschaftlichen Krisenbekämpfung Roosevelts müssen die Amerikaner viele ihrer bisherigen Methoden aufgeben. Eine der typischsten amerikanischen Handelsarten war in der letzten Zeit das sogenannte **„Cash and Carry"-Verkaufssystem.** Die Kunden mußten dabei sofort bar bezahlen und die Ware selbst mitnehmen. Dadurch wurden die Kundenkredite überflüssig und Tausende von Verkaufsangestellten konnten infolge der Durchführung des Prinzips der **Selbstbedienung** entlassen werden. Nunmehr wird dieses Verkaufssystem von vielen amerikanischen Firmen aufgegeben. Eine Wiedereinführung der Kundenkredite findet statt, kostenlose Warenzusendung wird wieder vorgenommen und, was im Rahmen der Krisenbekämpfung das Wichtigste ist, die durch die Selbstbedienung arbeitslos gewordenen Verkaufskräfte werden wieder eingestellt.

Wirtschaftliche Rundschau.

Neueinstellungen in der chemischen Industrie des Ruhrbergbaus. Infolge der Belebung in künstlichem Dünger hat die chemische Industrie des Ruhrbergbaues, namentlich des Oberhausener Bezirks, erhebliche Neueinstellungen vornehmen können. Auch die Ruhrchemie A.-G. teilt nunmehr mit, daß sie in den nächsten Tagen rund 300 Mann neu einstellen wird.

Mitteilungen der Solinger Handelskammer.

Ausnutzung der Höchstbeträge bei allgemeinen Devisengenehmigungen.

Die Solinger Industrie- und Handelskammer weist darauf hin, daß **die Höchstbeträge in den allgemeinen Devisengenehmigungen** zur Bezahlung unmittelbar aus dem Ausland eingeführter Waren (III/3 und III/5 bis 8 der Richtlinien für Devisenbewirtschaftung) sowohl für August wie für September **nur bis zu 50% ausgenutzt werden dürfen.** Höchstbeträge bis 1000 RM. können auf Antrag von der Devisenbewirtschaftungsstelle voll zugeteilt werden. In andern Fällen, wo die Höchstbeträge nicht ausreichen, wird empfohlen, einen Zusatzantrag bei der Stelle für Devisenbewirtschaftung in Düsseldorf zu stellen bzw. Sondergenehmigung zur Ueberweisung auf ein Reichsmarkkonto bei der Reichsbank zu beantragen.

In Zweifelsfällen wende man sich an die Solinger Industrie- und Handelskammer.

Gesellschaftsberichte.

Palast-Hotel Breidenbacher Hof G. m. b. H., Düsseldorf. Der Status des am 17. Juli in Schwierigkeiten geratenen Unternehmens weist Aktiven mit 66 700 RM., darunter Warenvorräte mit 47 918 RM. aus. Eine Forderung an die Düsseldorfer Baubank A.-G. von 60 303 RM. ist, weil wertlos, überhaupt nicht aktiviert. Belastet sind 17 279 RM., darunter ein Weinbestand von 13 000 RM., der an die Löwenbrauerei München übereignet ist. Für die Masse verfügbar sind 49 457 RM. Davon sind abzusetzen die voll zu befriedigenden bevorrechtigten Gläubiger mit 29 284 RM. zuzüglich 5000 RM. Verfahrenskosten, so daß lediglich 15 172 RM. für die nicht bevorrechtigten Gläubiger verbleiben. Bei 141 113 RM. Gesamtpassiven (u. a. 47 940 RM. ungesicherte Bankschulden und 49 382 RM. ungesicherte Warengläubiger) sind 17 249 RM. gesichert, so daß die am Verfahren beteiligten Gläubiger 123 863 RM. zu fordern haben. Wie in einem Rundschreiben an die Gläubiger mitgeteilt wird, bietet der Status keine geeignete Basis für den beabsichtigten Liquidationsvergleich. Zu seiner Verbesserung sind daher weitere Verhandlungen erforderlich.

Danzig-Gdingen.

Die Vereinbarung mit Polen, die von der neuen Danziger Regierung zustande gebracht wurde, soll namentlich auch den schweren Danziger Konkurrenzkampf mit Gdingen erleichtern. Die wirtschaftliche Bedeutung dieser noch durchzuführenden Regelung steht außer Frage.

In den vieljährigen Spannungen zwischen Polen und Danzig hat die wirtschaftliche Beeinträchtigung des Danziger Hafens eine immer stärkere Rolle gespielt. Zu betonen ist dabei, daß der Danziger Hafenverkehr durch seine Einspannung in das polnische Zollgebiet von vornherein keineswegs die Vorteile gewonnen hatte, die ihm von polnischer Seite zugeschrieben wurden. Mochten sich immerhin die absoluten Ziffern nach dem Kriege gegen früher zunächst erhöht haben, so hatte indessen die neue Verkehrsstruktur sich nicht gerade zu Gunsten Danzigs gestaltet. Handelte es sich doch vor allem neben Agrarware um Massengüter der polnischen Schwerindustrie aus Oberschlesien, besonders um die Kohle, die früher den Oderweg über Stettin gegangen war und nun von Polen zu Verlustpreisen namentlich nach Skandinavien ausgeführt wurde. Die Einfuhrmengen hochwertiger Güter machten nur einen Bruchteil der Ausfuhr aus, da Danzigs neues Hinterland in seiner Kaufkraft recht beschränkt blieb. Bei dieser Entwicklung wurden die Funktionen des Danziger Handels vielfach zur Rolle der Spedition abgeschwächt.

Schlimm wurde aber Danzigs Lage, als der neu errichtete polnische Hafen Gdingen, aus einem Fischerdorf zu einem großen Umschlaghafen mit über 30 000 Bewohnern anschwellend, immer mehr Güter an sich zog. Sein Aufschwung, von Polen durch tarifliche und steuerliche Vorzüge, neuerdings durch die Kohlenbahn von Kattowitz her mit aller Kraft gefördert, fällt vor allem in die letzten Jahre der allgemeinen Krise, die sich damit für Danzig über das gewöhnliche Maß der Verkehrsrückgänge verschärfte. Bis 1929 war in sechs Jahren Gdingen bereits auf seine Ausfuhrmenge von fast 3 Mill. Tonnen gelangt, gegen 8 Mill. bei Danzig. Seitdem verschob sich das Verkehrsverhältnis mehr und mehr zu Gunsten von Gdingen. Im ersten Junidrittel war z. B. das Verhältnis der Verladungen und der Andienungen in Danzig und Gdingen etwa wie 6 zu 10, und die Kohlenausfuhr über Danzig betrug sogar nur noch ein Drittel der Gdinger. Solcher überspannte Wettbewerb, wie er in der künstlichen Forcierung Gdingens begründet lag, konnte auf die Dauer auch auf die reichsdeutschen Häfen nicht ohne Auswirkungen bleiben. So versuchte man, allerdings mit wenig Erfolg, Baumwolle von Bremen nach Gdingen abzuziehen.

An Danziger Gegenbemühungen hat es nicht gefehlt, nachdem schon vor langen Jahren der Völkerbundskommissar gemäß den Verträgen Polens Verpflichtung betont hatte, den Danziger Hafen ausreichend zu benutzen. Die Danziger Hafeneinrichtungen werden mit erheblichen Kosten ausgebaut, damit sie allen erdenklichen Ansprüchen Polens gerecht wurden. Danzig hat schließlich die Angelegenheit bei den zentralen Völkerbundsstellen abhängig machen müssen. Aber obschon das Haager Gericht Danzig grundsätzlich beipflichtete, zeigte sich auch hier das Unvermögen des Völkerbundes, erkanntem Wirtschaftsrecht Geltung zu verschaffen. Trotz aller weitläufigen Bemühungen Sachverständiger in dieser Kernfrage wie in anderen wirtschaftlichen Streitpunkten, die namentlich Danzigs behinderte Veredlungseinfuhr nach dem zollverbundenen Polen mit dem Danziger Kontingentsverkehr mit dem Reiche betrafen, blieben die Verkehrsnöte der freien Stadt unbehoben. (Wie sehr Danzig auf Wirtschaftsverkehr mit dem Reiche angewiesen bleibt, zeigt z. B. die ausnahmsweise Zulassung seines Zuckers in das Reichsgebiet).

Das Vertrauensabkommen zwischen der neuen Danziger Regierung, die zu unmittelbarer Verhandlung entschlossen die Initiative nahm, und Polen läßt dringend erhoffen, daß Danzigs wirtschaftliche Lebensader nun wirklich besser zu ihrem Recht kommt und die bisherigen Mißstände abgestellt werden. Da auch in Polen neuerdings Zeichen einer Belebung bemerkbar werden, dürfte hierdurch bei gutem Willen die Durchführung der Verständigung über den Hafenverkehr wie die Regelung der noch offenen Wirtschaftsfragen erleichtert werden. Ein wirtschaftlicher Ausgleich, eine dauerhafte Entspannung und Rechtfertigung des Danziger Vertrauens müßte weiterhin dem Aufstieg beider Partner zugute kommen.

Berliner Wertpapierbörse von heute.

Freundlich.

WTB. **Berlin,** 14. Aug. **(Funkspruch.)** Die erste Börse der Woche eröffnete in **freundlicher Haltung.** Die groß angelegte **Rede des Reichswirtschaftsministers Dr. Schmitt** in Köln bildete naturgemäß das Hauptgesprächsthema; besonderes Interesse brachte man seinen Ausführungen über den Gold- und Kapitalmarkt unter besonderer Berücksichtigung der Umfrage entgegen. Außerdem lagen aus der Wirtschaft neuerlich günstige Meldungen vor, so z. B. über Neueinstellungen beim Stahlverein-Konzern und in der Chemischen Industrie. Daß die Lage der Eisenwarenindustrie sich weiter gut entwickelt, vermochte neben den anderen Meldungen einen anregenden Einfluß auf die Börse auszuüben, so daß, von einigen Spezialwerten abgesehen, meist Kursaufbesserungen festzustellen waren, die jedoch nur selten über 1% hinausgingen. Stärker gebessert waren Ilse-Genußscheine mit 2¼ und Rheinische Braunkohlen mit 2¾%, während Ilse-Bergbau die Abwärtsbewegung an den letzten Börsen festsetzten und 2¾% niedriger eröffneten. Fest tendierten weiter Kali-Chemie und am Markt der chemischen Werte Goldschmidt, die 2 bzw. 1¾% gewannen. Die Farbenaktien setzten demgegenüber 1⅛% niedriger ein und büßten bei einem Umsatz von ungefähr 12 Mille im Verlaufe weiter ⅛% ein. Montanwerte lagen leicht gedrückt, kleinen Kursaufbesserungen bei Buderus und Mansfelder Bergbau standen niedrigere Kurse bei Mannesmann (minus 1⅛%), Phönix Bergbau (minus 1¼%) Rheinische Stahlwerke (minus 1¼%) und Stollberger Zink (minus 2%) gegenüber. Conti-Linoleum erschienen mit Plusplus-Zeichen und wurden schließlich 1½% höher gewertet.

Deutsche Linoleum stiegen um 1¼, während Conti-Gummi auf ein Zufallsangebot von 3 Mille 1¾ niedriger umgingen. Bei den Elektrowerten fielen Akkumulatoren und Lahmeyer durch 3 bzw. 1¼% gebesserte Kurse auf. Chade schwächte sich dagegen um 1½% Mark ab. An den übrigen Märkten sind als besonders fest Berliner Maschinen, Feldmühle, Papier- und Polyphonwerke zu erwähnen, niedriger tendierten Deutsche Telegraph und Kabel, Berlin-Karlsruher-Industrie und Vogel-Draht. Julius Berger fielen um 5½% zurück und Engelhardt-Brauerei wurden zunächst nur mit Minus-minus-Zeichen verzeichnet. Fest eröffneten Schuckert und Bahnwerte, die wie z. B. AG für Verkehr mit 2¼% erheblich gebessert lagen.

Der Berliner **Geldmarkt** zeigte heute unveränderte Sätze für Tagesgeld.

Im internationalen **Devisenverkehr** war der Dollar wieder einigen Schwankungen ausgesetzt.

Anfangskurse der Berliner Wertpapierbörse

14. August	heutiger Anfangskurs	gestriger Schlußkurs	Bei festverzinsl. Werten sind die vor der 4. Notverordnung geltend. Zinssätze in Klammern beigef.	heutiger Anfangskurs	gestriger Schlußkurs
D. Anl.-Ausl.-Sch. einschl. Ablös.-Schuld	77,5	77,5	Ilse Bergbau	137,25	141,5
D. Anl. Ablösungsschuld ohne Auslosungssch.	11,5	10,95	Ilse Bergbau Genußsch.	102,75	101
6% Solinger St.-Anl. 26	56,25	—	Gebrüder Junghans	—	34,5
6%(8) Elberf. RM.-Anl. 26	—	—	Kali-Chemie	85	—
6%(7) Düsseld. RM.-Anl. 26	59,5	59,125	Kaliwerke Aschersleben	—	122
6% (8) Köln St.-Anl. 29	62	63,5	Klöckner-Werke	53,75	53,75
6% (8) Hoesch Eisen- u. Stahl RM.-Anleihe	87,125	87	Lahmeyer & Co	125,25	124
6% Fr. Krupp RM.-Anl.	84,75	84,875	Laurahütte	17,75	18
6%(7) Mitteldsch. Stahl	73,5	74	Mannesmannröhrenwerk	59,125	59,625
6%(7) Ver. Stahl	61,125	60,5	Mansfeld A.-G. f. Bergbau	25,75	24,125
4½% Oesterr. Staatssch.	—	12	Maschinenbau-Untern.	42	41
4% Oesterr. Gold-Rente	—	—	Maximilianshütte	—	120
Accumulatoren-Fabrik	168,5	—	Metallgesellschaft	—	52
Allgem. Kunstzide Unie	30,5	29,625	„Montecatini"	—	—
Allgem. Elektr.-Ges.	20	19,5	Oberschles. Kokswerke	78,625	78,75
Bayer. Motoren-Werke	133,5	133	Orenstein & Koppel	32	31,125
L. P. Bemberg	—	47,125	Phönix Bergbau	35,5	36,5
Julius Berger Tiefbau	145	150	Polyphonwerke	23,625	22,375
Berlin-Karlsruh. Industr.	71	71,75	Rhein. Braunkohle u. Brik.	195,75	192,5
Braunkohlen u. Brikett	—	109	Rhein. Elektr.	—	—
Bremer Woll-Kämmerei	—	—	Rhein.-Westf. Elektr.	80,75	81
Buderus-Eisenwerke	69,25	69,5	Salzdetfurth Kali	171	170,25
Charlottenb. Wasser	68,5	68	Schubert & Salzer	—	169
Chem. von Heyden	59	58,75	Schuckert & Co	99,25	96,5
Companie Hispano	154	154,5	Schultheiß-Patzenhofer	104,5	105
Cont. Gummi-Werke	155,75	155,25	Siemens & Halske	154	153,75
Daimler-Benz	28,75	28	Stöhr & Co, Kammg.	104	104
Deutsch-Atl. Telegraph	—	106	Stolberger Zink	35,5	—
Deutsche Conti-Gas	114,5	114,25	Süddeutsche Zucker	157	157
Deutsche Erdöl	108	107	Thüringer Gas	—	102,5
Deutsche Kabelwerke	59	58,5	Leonh. Tietz	14,5	14,625
Deutsche Linol.-Werke	43	42	Verein. Stahlwerke	35,25	35,25
Deutsche Tel. u. Kabel	51	52	Vogel Telegraf Draht	51,875	53,5
Deutscher Eisenhandel	38	37	Wasserwerke Gelsenk.	—	98,5
Dortm. Union-Brauerei	—	195	Westerregeln Alkali	125,75	124,75
Emt acht Braunkohle	—	159	Zellstoff Waldhof	41	41
Eisenb.-Verkehrsmittel	74	—	Bank elektr. Werte	67	66
Elektrizitäts-Lieferung	—	84	Bank für Brau-Industrie	85,5	83,5
Elektr. Licht und Kraft	96	97,25	Deutsche Bank u. Disc.	52,5	52,5
J. G. Farbenindustrie	131,125	130,5	Com.- und Priv.-Bank	48,25	48,25
Feldmühle Papier	59,25	57	Dresdner Bank	44,625	44,625
Felten & Guilleaume	47,5	46,5	Reichsbank	151,875	151,25
Gelsenkirch. Bergwerk	58,5	58	A.-G. f. Verkehrswesen	43,25	42,625
Gesfürel-Ludwig Loewe	81	80	Allg. Lokalb. u. Kraftw.	81	81,125
Th. Goldschmidt	46,75	45,125	Deutsche Reichsb. Vorz.	99,5	99,375
Hamburger Elektr.	103	103,25	Hamb.-Amerika-Paketf.	12	12,125
Harpener Bergbau	89,75	89,375	„ Südamerik. Dampf.	—	19,5
Hoesch-Köln-Neuessen	61,75	62	Hansa Dampfschiff	—	18,75
			Norddeutsch. Lloyd	13	12,875
			Otavi Minen	12,625	12,875

Reichsbankdiskont 4% — Lombardzinsfuß 5%

Berliner Devisenkurse.

14. August	heutiger Kurs Geld	heutiger Kurs Brief	voriger Kurs Geld	14. August	heutiger Kurs Geld	heutiger Kurs Brief	voriger Kurs Geld
Buenos Aires	0,928	0,932	0,928	Italien	22,09	22,13	22,08
Canada	2,912	2,923	2,907	Jugoslavien	5,198	5,208	5,195
Japan	0,836	0,838	0,837	Kowno	41,71	41,79	41,71
Kairo	14,28	14,32	14,28	Kopenhagen	62,09	62,21	62,09
Istambul	1,998	2,002	1,998	Lissabon	12,67	12,69	12,67
London	13,90	13,94	13,90	Oslo	70,03	70,17	69,98
New York	3,112	3,118	3,097	Paris	16,45	16,49	16,445
Rio de Janeiro	0,244	0,246	0,244	Prag	12,42	12,44	12,42
Uruguay	1,449	1,451	1,449	Reykjavik	62,94	63,06	62,94
Amsterdam	169,68	170,02	169,68	Riga	73,93	74,07	73,93
Athen	2,408	2,412	2,408	Schweiz	81,12	81,28	81,20
Brüssel	58,60	58,72	58,59	Sofia	3,047	3,053	3,047
Bukarest	2,488	2,492	2,488	Spanien	35,12	35,20	35,09
Budapest	—	—	—	Stockholm	71,73	71,87	71,86
Danzig	81,67	81,83	81,67	Tallinn (Estl.)	71,68	71,82	71,68
Helsingfors	6,144	6,156	6,144	Wien	47,45	47,55	47,45

1 Pfund = 13,895 RM.

WTB **London,** 14. Aug. **(Telegramm.)** An der Londoner Börse wurde das Pfund heute mittag 12,50 Uhr mit 13,895 RM bewertet.

Berliner Dollarkurs von heute 3,112

Ostdevisen.

Berlin Auszahlung	11. August Geld	11. August Brief	10. 8. Geld	Ostdevisen Noten	11. August Geld	11. August Brief	10. 8. Geld
Warschau	46,90	47,10	46,90				
Kattowitz	46,90	47,10	46,90	Polen große	46,70	47,10	46,70
Polen	46,90	47,10	46,90	kleine	—	—	—

Metalle.

Berlin (RM)	11. 8.	10. 8.	Metalle (für 100 kg)	11. 8.	10. 8.
Aluminium 98/99 kg Bl.	160	160	Antimon-Regulus	39,00–41,00	39,00–41,00
Aluminium Walz.o.Dr.	164	164	Silber i. Barren 900	37,25–40,25	37,00–40,00
Reinnickel, 98/99 kg	330	330			

Berlin, 14. Aug. **Elektrolytkupfer (Wirebars)** RM 57,25 für 100 kg netto cif Bremen, Hamburg oder Rotterdam.

Tretet her zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh,
Denkt, was ich gelitten habe,
Gönnt mir nun die ewige Ruh.

Heute mittag um 12¼ Uhr entschlief sanft, ruhig und gottergeben, nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, mehrmals gestärkt durch die heil. Sterbesakramente der römisch-kath. Kirche, unsere innigstgeliebte, hoffnungsvolle Tochter, unsere herzensgute, treue Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte und Cousine

Anna Meyer

im blühenden Alter von 28 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Peter Meyer und Familie.

Solingen, Hosten, Rodt, Koblenz, Cordel, den 12. Aug. 1933.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 15. August, nachm. 3 Uhr, vom Sterbehause, Oststraße 43, aus nach Friedhof Cronenbergerstr. statt. — Die feierl. Exequien werden Dienstag morgen 8¾ Uhr in der St. Clemenspfarrkirche zu Solingen gehalten.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.



Ein lieber alter Brauch

den Kindern an Festtagen kleine Geldgeschenke zu machen. Wer weiter denkt, gibt ein Sparbuch von uns, denn es kann zu einem Geschenk für's ganze Leben werden.

Stadt-Sparkasse Solingen.

3000 RM. I. Hyp. sof. gesucht auf prima Objekt. Ang. u. 8036 a. d. G.

RM. 4000.— als 1. Hypothek per Ende 1933 ges. Angeb. unt. 7977 an die Gesch.

KAUFHOF · KAUFHOF · KAUFHOF · KAUFHOF · KAUFHOF · KAUFHOF · KAUFHOF · KAUFHOF

Unermüdlich arbeiten in unzähligen Handwerksbetrieben und Fabrikationsstätten deutsche Arbeiter daran, mit Sorgfalt gute und wertvolle Ware herzustellen.

Der Kaufhof setzt sich das Ziel, durch besondere Pflege und Förderung des Qualitätsgedankens gerade diesem Teil der deutschen Industrie Aufträge zuzuführen, der auf Wert- u. Qualitätsarbeit eingestellt ist.

Durch unsere Verkäuferinnen werden wir unsere Kunden immer wieder auf die Bedeutung der qualitativ besseren Ware hinweisen. Der Kaufhof legt den größten Wert darauf, daß seine Kunden mit der gewählten Ware auch wirklich zufrieden sind. Jeder Käufer soll sein schwerverdientes Geld zweckmäßig und nutzbringend anlegen.

Der Kaufhof vermeidet eine unechte Billigkeit, die auf Kosten der Qualität geht und damit zur Untergrabung des Vertrauens der kaufenden Bevölkerung führen würde. Er setzt sein Bemühen darein, zwischen Käufer und Verkäufer eine wirkliche Vertrauensbasis zu schaffen.

WESTDEUTSCHE
KAUFHOF
AKTIEN-GESELLSCHAFT
(VORMALS LEONHARD TIETZ A.-G.)

KAUFHOF · KAUFHOF · KAUFHOF · KAUFHOF · KAUFHOF · KAUFHOF · KAUFHOF · KAUFHOF

Statt besonderer Anzeige.

Samstag mittag hat es Gott dem Allmächtigen gefallen, meinen lieben Mann, meinen guten Vater, meinen lieben, letzten Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffen und Vetter

Rudi Römer

Ltn. im Res.-Inf.-Reg. 219
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse

nach langem, schwerem Leiden im Alter von 39 Jahren zu sich in die ewige Ruhe des Friedens zu nehmen.

In tiefer Trauer:
Frau Margarethe Römer
geb. **Geldmacher**
Kätchen Römer
Familie Rudolf Römer sen.
Familie Gustav Geldmacher

Solingen-Höhscheid, den 12. August 1933.
Katternbergerstraße 155.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 15. Aug., nachmittags 2¼ Uhr, von der evang. Friedhofskapelle Casinostraße statt.

Solinger Aerzteverein E.V.

Praxis wieder aufgenommen

Dr. Nürnberg

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma **H. B. Ruenhorst, Stahlwaren, in Solingen,** Kasernenstr. 31, Inhaber Fabrikant Hans Ruenhorst, Solingen, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses und den Konkursverwalter und zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen der Schlußtermin auf den **15. September 1933, 12 Uhr,** vor dem Amtsgerichte hierselbst, Wupperstr. 60, Saal 36, bestimmt.

Solingen, den 11. August 1933.
6 N 82/31 **Das Amtsgericht 1.**

Statt jeder besonderen Anzeige

Am Sonntag, dem 6. August, verstarb plötzlich infolge Unglücksfalles mein innigstgeliebter herzensguter, treusorgender Sohn, mein lieber Bruder, unser guter Enkel, Neffe und Onkel

Heinz Purder

im Alter von 22 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wwe. Ernst Purder
Marta geb. **Recker.**

Solingen-Höhscheid (Neuenhoferstraße 52), den 14. August 1933.

Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittag 1½ Uhr von der Friedhofshalle Höhscheid aus statt.

Ab **Dienstag, den 15.,** befindet sich meine **Heilpraxis**

Solingen, Gartenstr. 2

L. Heeger, Magnetopath
Sprechstunden: 9—12 und 2—6 Uhr.

Privat-Pension im Siebengebirge

Zimmer mit fließ. Wasser, Bad frei im Hause, Große Liegewiesen (Liegestühle), herrlicher Hochwald, beste Verpflegung, 4 Mahlzeiten, 3.— RM. Keine Nebenkosten.
Pension Bellinghausen, Busch bei Königswinter, Telefon 297, Oberpleis.



Den Heimatgruß in fremder Stadt bringt allen nur das Heimatblatt! - das „Solinger Tageblatt", das sich jeder Ferienreisende unter Kreuzband von der Geschäftsstelle Brüderstr. 6-14, Tel. 26351 nachsenden läßt.

Billige Ferienreisen im Rheingold-Luxus-Expreß.

Königswinter: Donnerstag, den 17. Aug. 33 durchs Oberbergische, Aggertel. **Preis 3.80 Mk.** Abfahrt 1 Uhr Mühlenplatz.
Heidelberg: 2 Tage, den 19. bis 21. August 33 über Wiesbaden, Mainz, Bergstraße. **Preis 20 Mk.** Abfahrt 7 Uhr vorm. Mühlenplatz.
Holland: 3 Tage, den 23., 24., 25. August 33. **Preis 22 Mk. einschl. Sammelpaß.**
Auskunft und Kartenverkauf:
Sol., L. Bäcker, Mühlenplatz, Tel. 23065.
Sol., St. Lott. Stroedel, Kölnerstr. 65, Tel. 25574.
Ohligs, Hugo Jahn, Bahnhof, Tel. 32995.
„ **H. Teuber,** D'dorferstr. 30, Ruf 33283.
Wald, Rheing.-Expr.-Omn. E. Köhnen, Tel. 24503.

Erfahrener Reisender

bestens eingeführt, West-, Nord- u. Mitteldeutschland 20 Jahre bereist, sucht **leistungsf. Solinger Stahlwarenfabrik** als Vertreter gegen Provision und Spesen.
Angebote unter 8027 an die Geschäftsstelle.

Messe-Schlager! Für uns. neuen Artikel haben wir die Schutzrechte zu verk. Jeder Motorrad- u. Autofahrer sow. jede Rep.-Werkstatt ist Käufer. Gebrauchs- u. Rekl.-Gegenst. Artikel f. v. Erfinder bill. hergest. werden. Interess. w. über 2000 Mk. verfügen, wollen sich melden u. 8047 a. d. Gesch.

8—10 000 Mk.
1. Hypothek, von Selbstgeber gesucht.
Ang. u. 7978 an die G.

Zu verkaufen

Kassakäufer!
Einige hochmoderne echt eichene
Schlafzimmer
schwere westfäl. Qualitätsware, werden noch ohne den neuen Preisaufschlag abgegeben.
Möbel-Taback
Kölnerstr. 147.

Guterhaltenes
Speisezimmer versch. Oelgemälde u. 1 Staubsauger
billig zu verkaufen.
Weststr. 8, part.

Neuwertige Licht- u. Kraftstrom-Zwischen-Zähler mit einjähr. Garantie laufend billig abzugeb.
Körnerstr. 4.

Baby-Bettchen mit guterh. Matr., 60×100, zu verk. Näh. i. d. G.

5 Nähmaschinen
wenig gebraucht, versenkb., in Holz- u. Eisengestellen. Wochenrate 2.—Mk., kleine Anzahlg., erste Rate 15. Sept.
Anfr. u. 080 an die G.

Neuwertiges vorzügl.
Piano
verkauft für Mk. 350.—
Wupperstr. 57, 1. Etg.

Eleganter, tiefgeb., weißer Kinderwagen (Opel) zu verkaufen.
Näh. Geschäftsstelle.

Sämtl. Illustrierte und Funk-Zeitschriften Rätselzeitungen, Ullstein-Sonderhefte, Ullstein-Bücher, Magazine aller Art, wie **Scherls, Wiener, Uhu, Revue, Das Leben, Das Magazin** etc. stets pünktlich zu haben an meinen Zeitungsständen **Solingen-Neumarkt** und **Schlagbaum, Solingen-Ohligs, Ecke Wilhelm-** und **Düsseldorferstraße.**
Franz Schneider, Zeitungs- und Zeitschriften-Vertrieb, Solingen-Schlagbaum, Hauptstr. 297.
Sonntags von 11½—1 Uhr geöffnet.

Wir bieten an:

2 Pfd.-Eim. b.f.n. Erdbeerkonfitüre **95** Pf.
5 Pfd.-Eim. b.f.n. Rübenkraut . . . **1.10** Mk.
1 Pfd. Hartgrieß-Eierschnittnud. . **38** Pf.

KAUFHOF AKTIEN... früher TIETZ

Zu kaufen gesucht

Fahrbarer Nachtstuhl (Sessel) **zu kaufen ges.**
Näh. Geschäftsstelle.

Zahle höchste Preise für **getragene Anzüge, Hosen, Joppen**
Plattner's Garderobenhaus
Solingen, Hauptstr. 25.

Motorrad, 250 ccm, „Triumph" mit Bosch-Anl. billig zu verkauf. 4. Felderstr. (Baracke).

Fabrikneue elektr.
Teppichklopf- u. Bürstmaschine
Neupreis Mk. 320.—, für Mk. 160.— zu verkaufen.
Näheres in der Gesch.

Stellen-Gesuche

Fleißtücht. **Mädchen** 23 Jahre, sucht Stelle in Haushalt oder Geschäft.
Gertrud Brabender, Essen-Kray z. Zt. Wald, Hauptstr. 63.

Ehrl. saub. **Mädchen sucht Stelle** im Haush., gleich welche, Lohn 25 ℳ
Ang. u. 8043 a. d. G.

Ehrliches, sauberes
Mädel sucht Stelle
im Haushalt oder zu Kindern.
Ang. u. 8037 a. d. G.

Stellen-Angebote

Zuverlässiger
Reklamemaler
gesucht
Ang. u. 8022 a. d. G.

Zu vermieten

Schöne, abgeschlossene
3 Zimmer-Wohnung
mit großer Veranda, Stadtm., z. 1. od. 15. 9. zu verm. Näh. Gesch.

In bess., ruh. Hause, Nähe Amtsgericht
Etage, 6 Räume
u. Mansarden zu verm. **Schulte,** Wupperstr. 75.

Schöne 3Z.-Wohnung
mit Heizung, 1. Etage in gut. Hause preisw. **zu vermiet.** Am liebst. an alleinstehend. Dame. Nähe Neumarkt. Ang. unt. 7940 an die Gesch.

Zwei schöne, gr. durcheinandergehende Zimmer
zweite Etage, an ält. Ehepaar oder alleinst. Dame zum 1. Septemb. zu vermieten.
Ernst König,
Bismarckstraße 79.

Gemütl. Heim!
Behagl. gut **möbl. Zimmer,** 1 u. 2 Betten m. Klav. in gut. Hause mit od. ohne Pens. bill. zu verm. Mittagtisch Kochgelegenheit.
Moltkestr. 6, I.

In ruh. Hause, Stadtm., **frdl. möbl. Zimmer** mit elektr. Licht an 1 oder 2 Pers. zu verm.
Näh. Geschäftsstelle.

Zu mieten gesucht

Junges Brautpaar sucht **2 Zimmer-Wohnung** in besserem Hause.
Ang. u. 8056 an die G.

Aelt. Ehep. s. in der Nähe Stöckerberg eine **2 Zimm.-Wohn.** (keine Mans.) z. 1. 10. od. 1. 11. Miete w. im voraus bez. Ang. u. 8021 a. d. G.

Aelt. Ehep. sucht zum 1. 9. od. spät. eine **2 Z.-Wohnung od. 3 kl. Zimmer.** Ang. u. 8041 an die G.

Witwe mit 1 Kind (Rentenempf.) s. sof. od. sp. **2 Zimm. ev. Mansarden.** Ang. u. 8028 a. d. Gesch.